



**Zentrum für Qualitätsentwicklung
in Lehre und Studium**



**Qualitätsprofil zur (Re-)Akkreditierung
der Masterstudiengänge**

Fremdsprachenlinguistik

**Linguistik: Kommunikation – Varia-
tion - Mehrsprachigkeit**

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	1
Kurzinformationen zu den Studiengängen	2
1. Studiengangskonzept	3
1.1 Ziele des Studiengangs	3
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)	4
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)	5
1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen	7
1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)	8
1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang	11
1.7 Profil des Studiengangs	13
2. Aufbau des Studiengangs	15
2.1 Wahlmöglichkeiten	15
2.2 Konzeption der Module	17
2.3 Konzeption der Veranstaltungen	20
2.4 Studentische Arbeitsbelastung	21
2.5 Ausstattung	22
3. Prüfungssystem	25
3.1 Prüfungsorganisation	25
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	27
4. Internationalität	29
4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs	29
4.2 Förderung der Mobilität im Studium	31
5. Studienorganisation	32
5.1 Dokumentation	32
5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	36
5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	37
5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	38

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	40
6.1 Forschungsbezug.....	40
6.2 Praxisbezug	41
6.3 Berufsfeldbezug.....	42
7. Beratung und Betreuung	43
7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium	43
7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf	44
7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten	45
8. Qualitätsentwicklung.....	45
8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studien-gangsevaluation	45
8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation.....	47
8.3 Qualität der Lehre.....	48
9. Vorschläge des ZfQ zum Masterstudiengang Fremdsprachenlinguistik für die Interne Akkreditierungskommission	50
9.1 Empfehlungen	50
9.2 Auflagen	50
10. Vorschläge des ZfQ zum Masterstudiengang Linguistik: Kommunikation – Variation - Mehrsprachigkeit für die Interne Akkreditierungskommission	52
10.1 Empfehlungen	52
10.2 Auflagen	52
Abkürzungsverzeichnis.....	53
Datenquellen FSL	54
Datenquellen KVM	55
Richtlinien	56
Europa- bzw. bundesweit	56
Universitätsintern.....	57
Weitere Literatur	57

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zu den Masterstudiengängen Fremdsprachenlinguistik und Linguistik: Kommunikation – Variation - Mehrsprachigkeit wurde vom Geschäftsbereich Akkreditierung des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl Studiengangsevaluation als auch Akkreditierungsbericht. Das heißt, es möchte nicht nur über den Studiengang informieren, sondern auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studiengangs liefern und bei der Studiengangsentwicklung durch Empfehlungen beraten. Schließlich dient das Qualitätsprofil der Internen Akkreditierungskommission als Grundlage für deren Akkreditierungsentscheidung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studiengängen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen.¹ Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Regeln des Akkreditierungsrats, KMK-Strukturvorgaben) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einfürend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden- sowie Fachvertretern/-innen. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht des Fachs und externe Gutachten je einer/-s Vertreterin/-s der Wissenschaft und einer/-s des Arbeitsmarkts. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Bereich Akkreditierung³,
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 17.01.2020

-
- 1 Eine Verfahrensbeschreibung findet sich hier: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkk_150401.pdf
 - 2 Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Quellen_Prfrkriterien_IntAkkr__%C3%9Cberarbeitung_M%C3%A4rz_2016_.pdf
 - 3 Informationen und Ansprechpartner/-innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/zfq/evah.html>

Kurzinformationen zu den Studiengängen

	Fremdsprachenlinguistik	Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit
Abschlussgrad	Master of Arts (M.A.)	
Anbieter des Studiengangs	Philosophische Fakultät, Institut für Romanistik	Philosophische Fakultät, Institut für Anglistik und Amerikanistik
Datum der Einführung	28.04.2010	30.11.2011
Änderungen (Ä)/Neufassungen der Ordnungen (O)	---	---
Datum der letzten Akkreditierung	---	21.12.2011
Regelstudienzeit (einschließlich Abschlussarbeit)	4 Semester	
Studienbeginn	Winter- und Sommersemester	
Anzahl der ECTS-/Leistungspunkte (LP)	120 LP	
Anzahl der Studienplätze (Zulassungszahl/Einschreibungen 1. FS)	60/29 (Studienjahr 2018/19) 60/35 (Studienjahr 2017/18)	25/10 (Studienjahr 2018/19) 25/23 (Studienjahr 2017/18)
Studiengebühren	---	
Studienform	Vollzeit, teilzeitgeeignet	
Zugangsvoraussetzungen	ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss mit philologischem Schwerpunkt, 180 Leistungspunkte davon mindestens 15 Leistungspunkte in Linguistik	ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss in einem für das Masterstudium wesentlichen Fach, mindestens 180 Leistungspunkte davon mindestens 26 Leistungspunkte im Bereich Linguistik; Sprachkenntnisse in Englisch, mindestens der Stufe B2

1. Studiengangskonzept

1.1 Ziele des Studiengangs

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern.

Im Folgenden werden die Masterstudiengänge **Fremdsprachenlinguistik (FSL)** und **Linguistik: Kommunikation, Variation, Mehrsprachigkeit (KVM)** an der Universität Potsdam betrachtet.

Die Ziele des Masterstudiengangs **FSL** sind in der fachspezifischen Ordnung benannt (§4). Die Studierenden werden im Studiengang in modernen Fremdsprachen geschult. In der Zielformulierung der Studienordnung wird dabei die „sprachliche und sprachwissenschaftliche Praxis in inter- und transdisziplinärer Vernetzung sowie unter dem Aspekt der Globalisierung“⁴ betont. Methodisch werden die Studierenden in die Lage versetzt als Experten/-innen im Team in den studierten Fremdsprachen schriftliche und mündliche Komponenten zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu optimieren.⁵ Ebenso stellt die genannte Teamfähigkeit eine soziale und personale Kompetenz dar. Im Studiengang wird neben der „Anknüpfung an fachwissenschaftliche Entwicklungen, besonders auch die Qualifikation von wissenschaftlichem Nachwuchs befördert“⁶.

Der Selbstbericht des Fachs nennt darüber hinaus fachliche und methodische Kompetenzen, die sich die Studierenden aneignen. Demnach erwerben sie im Laufe des Studiums „Sprachkenntnisse, die ihnen die schriftliche und mündliche Kommunikation zu allen für das Studium relevanten Themen in adäquater Form ermöglichen sowie Kenntnisse zu Gegenständen, Methoden und Theorien der Sprachwissenschaft mit Bezug auf die beiden studierten Schwerpunkte“⁷. Darüber hinaus erwerben sie „Kompetenzen für einen reflektierten und wissenschaftlich begründeten Umgang mit Sprache und sind in der Lage, die studierten Sprachen mit dem Deutschen zu vergleichen bzw. studieren die deutsche Sprache als Fremdsprache vor dem Hintergrund des reflektierten Erwerbs einer anderen Sprache“⁸. Außerdem „erwerben [die Studierenden] die Fähigkeit, Strukturen und Funktionen der studierten Sprachen wissenschaftlich zu beschreiben [und] [...] verfügen [...] über Kenntnisse der Theorien und Methoden der Sprachanalyse, der Grammatik und des Wortschatzes der geschriebenen und gesprochenen Sprache, der gesprochenen und geschriebenen Varietäten der

⁴ Fachspezifische Ordnung FSL, §4.

⁵ Vgl. ebd..

⁶ Ebd..

⁷ Selbstbericht des Fachs FSL, S. 4.

⁸ Vgl. ebd. S. 4.

studierten Sprachen sowie der sprachlichen Kommunikation im internationalen Raum“⁹.

Die beruflichen Ausbildungsziele und Perspektiven werden ebenfalls im Selbstbericht genau expliziert. Zu den Tätigkeitsfeldern gehören „Tätigkeiten in der Sprachmittlung, in der Weiterbildung, im Wissenschaftsbereich, in Verlagen und die Lektorentätigkeit an ausländischen Universitäten über den DAAD oder an Goethe-Instituten [...] [sowie] im Bereich des interkulturellen Managements in Unternehmen, des Bibliothekswesens, des Kulturmanagements und weiterer Öffentlichkeitsbereiche“¹⁰. In der Studienordnung werden noch keine Berufsziele benannt. Diese sind im Rahmen der Anpassung an die Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) zu ergänzen.

Die Ziele des forschungsorientierten konsekutiven Masterstudiengangs **KVM** sind, gemäß der Studienordnung (§3), die Vertiefung und interdisziplinäre Verknüpfung linguistischer Kenntnisse in den Bereichen Kommunikation, Variation und Mehrsprachigkeit sowie die Befähigung der Studierenden zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten.¹¹ Methodische, soziale und personale Kompetenzen werden in der Studienordnung nicht klar benannt und sollten im Rahmen der Anpassung an die BAMA-O ergänzt werden.

Berufliche Perspektiven für Absolventen/-innen finden sich in den Bereichen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, des Journalismus, des Verlags- und Stiftungswesen sowie allen Arbeitsbereichen mit sprachwissenschaftlichen Schwerpunkten. Im Zusammenhang damit werden bereits während des Studiums Verbindungen zu künftigen Arbeitgebern/-innen geknüpft. Dabei können die Studierenden sich in diverse Arbeitsgebiete einarbeiten und werden in Forschungsprojekte und wissenschaftliche Netzwerke eingebunden.¹² Im Selbstbericht ergänzt das Fach neben möglichen Arbeitsfeldern noch Tätigkeiten in der Wissenschaftsorganisation und -verwaltung, im klassischen Bildungssektor, der Erwachsenenbildung, der politischen Bildung und der Politikberatung.¹³

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Konzeption des Studiengangs berücksichtigt.

Beide Fächer geben im Selbstbericht an, bei der Entwicklung der Studienordnungen die ‚Empfehlungen zur Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften in

⁹ Selbstbericht des Fachs FSL, S. 4.

¹⁰ Vgl. Selbstbericht des Fachs FSL, S. 4f., Selbstbericht des Fachs KVM, S. 4.

¹¹ Vgl. Studienordnung KVM §3, URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2012/ambek-2012-04-146-155.pdf> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

¹² Fachspezifische Studienordnung KVM §3.

¹³ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 5.

Deutschland' des Wissenschaftsrats von 2006 sowie die formalen Vorgaben des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg berücksichtigt zu haben.¹⁴ Die Professoren/-innen gehören, gemäß der Zuarbeit beider Fächer, in der Regel den Fachgesellschaften und Fachverbänden an, sodass sie die neuesten fachwissenschaftlichen Anforderungen bei der Konzipierung der Module einbringen können.

Das Fach **FSL** ergänzt dazu, dass vergleichbare Studiengänge und entsprechende Entwicklungen an anderen europäischen Universitäten berücksichtigt wurden. Außerdem wurden zur „Sicherung der Befähigung der Studierenden zum wissenschaftlichen Arbeiten [...] zwei Kolloquien in das Studienprogramm eingeführt, in denen wissenschaftliche Arbeitsmethoden vermittelt und studentische Forschungsarbeiten diskutiert werden“¹⁵.

Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung im Master **KVM** wurden laut Selbstbericht des Fachs auch Erfahrungen mit den Masterstudiengängen „Kommunikationslinguistik“ und „Fremdsprachenlinguistik“ genutzt. Da es sich um einen forschungsorientierten Masterstudiengang handelt, liegt besonderes Gewicht auf der Befähigung der Studierenden zum wissenschaftlichen Arbeiten. Unter anderem wurde dazu ein theorien- und methodenintegratives Modul sowie ein Projektmodul im Studium integriert. In diesen Modulen können die Studierenden wissenschaftliche Arbeitsmethoden erlernen und erproben sowie ihre eigenen Forschungsarbeiten diskutieren.¹⁶ Das Projektseminar und das Kolloquium im Forschungs- und Projektmodul werden vom Fachgutachter besonders hervorgehoben. Dort können, seiner Einschätzung nach, die Studierenden das selbstständige Forschen einüben und werden dabei von forschungsaktiven, zum Teil führenden Vertreter/-innen ihrer Disziplin betreut.¹⁷

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studiengangs bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertretern/-innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertretern/-innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.

Die berufliche Befähigung wird im anwendungsorientierten Masterstudiengang **FSL** auf verschiedene Weisen befördert. Dazu zählt ein integriertes Pflichtpraktikum, „[u]m schon während des Studiums Kontakte in der Arbeitswelt zu knüpfen“¹⁸. Die Studierenden wählen ihr Praktikum, laut Angaben des Fachs, meist in Bereichen aus, die dem angestrebten Berufsfeld entsprechen bzw. dem nahe kommen. Hier haben die Studierenden die Gelegenheit ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in Bezug auf pra-

¹⁴ Selbstbericht des Fachs KVM, S. 5.

¹⁵ Ebd.

¹⁶ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 5.

¹⁷ Vgl. Zinken, Jörg, Gutachten zu den Masterstudiengängen „Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit“ (KVM) und „Fremdsprachenlinguistik“ (FSL) an der Universität Potsdam, S.2f.

¹⁸ Vgl. Selbstbericht des Fachs FSL, S. 5.

xisorientierte Kommunikations-, Kooperations- sowie Konfliktsituationen zu festigen und die Bereitschaft zum eigenständigen und verantwortlichen Handeln zu vertiefen.¹⁹

Das Fach gibt an, dass neben dem bereits erwähnten Praktikum weitere Module speziell zur Sicherung der beruflichen Befähigung der Studierenden eingerichtet wurden. Dies sind zum einen die zur sprachpraktischen und zur interkulturellen Kommunikation befähigenden Module, in denen „die Studierenden ihre sprachpraktischen Fähigkeiten auf dem Niveau C2“²⁰ ausbauen und dabei „insbesondere [...] ihre Fähigkeiten im freien Sprechen, im Redigieren von Texten und im Übersetzen“²¹ erweitern. Und zum anderen die „Module zur angewandten Linguistik, in denen vor allem sprachwissenschaftliche Grundlagen des Übersetzens und der Sprachvermittlung behandelt werden“²². Dies entspricht den von den Studierenden vorrangig angestrebten Berufsfeldern: Tätigkeit als Übersetzer/-in und als Sprachlehrer/-in an nichtstaatlichen Schulen. Darüber hinaus werden auch andere Gebiete der angewandten Linguistik sowohl überblicksweise als auch vertiefend behandelt.

Auch berufspraktische Aspekte wurden explizit in die Entwicklung des Studiengangs miteinbezogen, um die spezifischen Berufsumwelten zu berücksichtigen, so das Fach im Selbstbericht. In einzelne Lehrveranstaltungen werden auch gelegentlich Vertreter/-innen der Praxis eingeladen, die Einblick in den Berufsalltag geben. Einige Studierende sind selbst bereits als Übersetzer/-innen oder Dolmetscher/-innen tätig und bereichern durch ihre Berufserfahrungen entsprechende Lehrveranstaltungen.²³

Das Fach **KVM** gibt im Selbstbericht an, dass der Studiengang nicht auf einen einzigen klar definierten Beruf hinführt. Stattdessen werden allgemein anwendbare Techniken des Wissenserwerbs, der Wissensstrukturierung und -vernetzung vermittelt, um die Studierenden auf ein breites Berufsfeld vorzubereiten und zu qualifizieren, wie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, dem Verlags- und Stiftungswesen, dem Journalismus, in Wissenschaftsorganisationen, der Wissenschaftsverwaltung, dem klassischen Bildungssektor, der Erwachsenenbildung, in der politischen Bildung und Politikberatung. Da es sich bei dem Studiengang um einen forschungsorientierten Studiengang handelt, bereitet er aber vor allem auf eine Tätigkeit in der Forschung vor.²⁴

¹⁹ Vgl. Selbstbericht des Fachs FSL, S. 5.

²⁰ Ebd. S. 6.

²¹ Ebd.

²² Ebd.

²³ Selbstbericht des Fachs FSL, S. 5.

²⁴ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 5.

1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen

Kriterium: Es sind Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen (auch im Ausland, insbesondere zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten) und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vorhanden.

Bei beiden Studiengängen handelt es sich um interdisziplinäre Studiengänge an denen die sprach- und literaturwissenschaftlichen Institute der Universität Potsdam in der Lehre kooperieren. Dazu gehören sowohl für **FSL** als auch für **KVM** das Institut für Anglistik und Amerikanistik, das Institut für Germanistik, das Institut für Slawistik, das Institut für Romanistik und das Department für Linguistik.

Neben den Kooperationen zwischen den Instituten profitieren die beiden Studiengänge auch von Kooperationen der Institute und der Lehrenden mit anderen Institutionen innerhalb und außerhalb der Universität. Es bestehen beispielsweise Kooperationen bestehen mit²⁵:

- der Partneruniversität Paris Quest Nanterre La Défense über das Doktorandenkolleg *Kollokationen und Diskurstraditionen*
- über das Zentrum *Sprache, Variation und Migration* mit dem Strukturbereich empirische Bildungswissenschaften der Universität Potsdam und dem Potsdam Research Institute for Multilingualism (PRIM) sowie mit dem gleichnamigen bundesweiten Netzwerk
- mit mehreren nationalen und internationalen Zentren über die Forschungsstelle *Interaktionale Linguistik an der Universität Potsdam*
- mit der im Aufbau befindlichen Deutsch-Türkischen Universität (Istanbul) (DTU) über die Mitarbeit an der Entwicklung der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät

Weitere Kooperationen befinden sich im Aufbau oder haben zumindest in den letzten Jahren den Studiengang mit geprägt.

Mit Bezug auf den Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache hebt die Gutachterin der Berufspraxis hervor, dass gerade die Kooperation überhaupt erst den nötigen Praxisbezug zum Berufsfeld DaF-Lehrer/-in herstellen. Ohne diese wären die gesteckten Qualifikationsziele für den Bereich Deutsch als Fremdsprache, ihrer Ansicht nach, kaum zu erreichen.²⁶

²⁵ Über sämtliche Kooperationen geben die Selbstberichte Auskunft. Hier wird aus Platzgründen nur eine Auswahl genannt.

²⁶ Vgl. Gauler, Gabriele, Stellungnahme aus der Berufspraxis im Rahmen der internen Akkreditierung zur Begutachtung von Bachelor- und Masterstudiengängen an der Universität Potsdam. Hier: Masterstudium im Fach Fremdsprachenlinguistik und Masterstudium „Linguistik: Kommunikation – Variation – Mehrsprachigkeit“, S.3.

1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studiengangs zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweifaches angeboten werden.

Der Studiengang **FSL** besteht aus zwei Schwerpunkten (je 39 LP) sowie zwei Modulen (je 6 LP), die unabhängig von den Schwerpunkten zu belegen sind und der Masterarbeit (30 LP). Die beiden Schwerpunkte werden von den Studierenden bei der Immatrikulation aus insgesamt acht zur Verfügung stehenden Schwerpunkten ausgewählt. Diese Schwerpunkte sind

- Deutsch als Fremdsprache,
- Englisch,
- Französisch,
- Italienisch,
- Spanisch,
- Polnisch,
- Russisch,
- Sprache in Erwerb und Kommunikation;

Die Schwerpunkte bestehen aus jeweils vier bis fünf Modulen, deren Größe zwischen sechs und zwölf LP variiert. Die beiden schwerpunktunabhängigen Module sind das Forschungskolloquium und das Praktikum. Beide umfassen sechs LP (s.h. **Tabelle 1**).

Tabelle 1: Aufbau des Studiengangs Fremdsprachenlinguistik

Modul	120 LP
Module des 1. Schwerpunkts	39
Module des 2. Schwerpunkts	39
Forschungskolloquium	6
Praktikum	6
Masterarbeit	30

Die einzelnen Schwerpunkte des Studiengangs sind noch einmal unterschiedlich aufgebaut. So besteht der Schwerpunkt „Deutsch als Fremdsprache“ aus vier Modulen, die jeweils einen Umfang von acht, zehn und elf Leistungspunkten haben (s.h. **Tabelle 2**).

Tabelle 2: Module des Schwerpunkts Deutsch als Fremdsprache

	Module	39 LP
KLIK	Kontrastive Linguistik und Interkulturelle Kommunikation	10 LP
SiS	Sprache im System	8 LP
SiG	Sprache im Gebrauch	10 LP
SiEV	Sprache in Erwerb und Vermittlung	11 LP

Im Schwerpunkt „Englisch“ sind es dagegen fünf Module, von denen ein Modul neun Leistungspunkte umfasst und der Rest einen variablen Umfang von entweder sechs oder neun Leistungspunkten hat. Der Umfang hängt davon ab, ob in dem entsprechenden Modul eine Hausarbeit geschrieben wird oder nicht. Die Studienordnung gibt dazu an, dass in zwei der vier Module jeweils wahlweise eine Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten geschrieben werden kann. (s.h. **Tabelle 3**).

Tabelle 3: Module des Schwerpunkts Englisch

	Module	39 LP
VS	Vertiefungsmodul Sprachausbildung	9 LP
V1Lin	Vertiefungsmodul Systemlinguistik	6/9 LP
V2Lin	Vertiefungsmodul Text- und Diskurslinguistik	6/9 LP
V3Lin	Vertiefungsmodul Sprachwandel/ Sprachvariation	6/9 LP
V4Lin	Vertiefungsmodul Spracherwerb/ Bilingualismus	6/9 LP

Ähnlich wie im Schwerpunkt Englisch verhält es sich auch im Schwerpunkt Französisch, Italienisch, Spanisch. Hier gibt es drei Module (SL, VL und TL), die einen variablen Umfang aufweisen. In einem dieser Module wird eine Hausarbeit geschrieben, die einen Umfang von drei Leistungspunkten hat. Damit ergibt sich insgesamt für zwei Module im Schwerpunkt ein Umfang von sechs Leistungspunkten und für drei Module ein Umfang von neun Leistungspunkten (s.h. **Tabelle 4**).

Tabelle 4: Module der Schwerpunkte Französisch, Italienisch, Spanisch

	Module	39 LP
SI	Sprachkompetenz und interkulturelles Wissen	9 LP
SL	Systematische Linguistik	6/9 LP
VL	Variationslinguistik	6/9 LP
TL	Textlinguistik	6/9 LP
M	Methoden der angewandten Linguistik	9 LP

Im Schwerpunkt Polnisch und Russisch gibt es insgesamt vier Module. Davon umfassen zwei Module je zwölf Leistungspunkte, während je ein Modul mit neun Leistungspunkten und ein Modul mit sechs Leistungspunkten absolviert werden muss. (s.h. **Tabelle 5**)

Tabelle 5: Module der Schwerpunkte Polnisch und Russisch

	Module	39 LP
SP	Sprachpraxis	9 LP
SL	Systematische Linguistik	6 LP
VL	Variationslinguistik	12 LP
SK	Sprachtheoretische Konzeptionen	12 LP

Im Schwerpunkt Sprache in Erwerb und Kommunikation gibt es ebenfalls vier Module von denen drei einen Umfang von neun Leistungspunkten haben und ein Modul zwölf Leistungspunkte umfasst (s.h. **Tabelle 6**).

Tabelle 6: Module des Schwerpunkts Sprache in Erwerb und Kommunikation

	Module	39 LP
RS	Reflektierter Spracherwerb	12 LP
ABMK	Analyse und Beschreibung mündlicher Kommunikation	9 LP
ABSK	Analyse und Beschreibung schriftlicher Kommunikation	9 LP
SD	Spracherwerb und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts	9 LP

Laut Einschätzung des Fachgutachters sind der Aufbau und die Struktur der einzelnen Schwerpunkte geeignet, um die Ziele des Studiengangs zu erreichen. Jedoch merkt er an, dass die Inhalte des Studiums sich nach gewählten Schwerpunkten unterscheiden können.²⁷ Je nach gewählter Sprache werden unterschiedliche Module belegt, so „gibt es zum Beispiel in den Schwerpunkten Polnisch und Russisch (aber nicht in den anderen Schwerpunkten) ein Modul zu ‚Sprachtheoretischen Konzeptionen‘; für Studierende einer romanischen Sprache gibt es das Modul ‚Textlinguistik‘; für Studierende mit Schwerpunktsprache Englisch gibt es ein Modul zum ‚Spracherwerb‘, etc. Ein Modul zu kontrastiven oder typologischen Fragen – das angesichts der Ziele des Studiengangs [...] sicher für alle Studierenden interessant wäre – scheint es nur im Rahmen des Schwerpunktes ‚Deutsch als Fremdsprache‘ zu geben.“²⁸

Der Studiengang **KVM** besteht aus sechs Modulen, die jeweils 15 LP umfassen und der Masterarbeit (30 LP). Das gesamte Curriculum besteht aus Pflichtmodulen. Wahlmöglichkeiten bestehen auf Modulebene nicht (s.h. 2.1, Tabelle 7).

Tabelle 7: Module des Studiengangs Linguistik: Kommunikation, Variation, Mehrsprachigkeit

	Module	120 LP
TMA	Theorien, Methoden und Anwendungen	15 LP
MSK	Mündliche und schriftliche Kommunikation	15 LP
MSM	Migration, Sprachvariation, Mehrsprachigkeit	15 LP
SKSW	Sprachkontakt und Sprachwandel	15 LP
SBSS	Sprachbeschreibung und Sprachsystem	15 LP
FP	Forschungs- und Projektarbeit	15 LP
	Masterarbeit	30 LP

²⁷ Vgl. Zinken, Jörg, Gutachten zu den Masterstudiengängen „Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit“ (KVM) und „Fremdsprachenlinguistik“ (FSL) an der Universität Potsdam, S.3f.

²⁸ Zinken, Jörg, Gutachten zu den Masterstudiengängen „Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit“ (KVM) und „Fremdsprachenlinguistik“ (FSL) an der Universität Potsdam, S.4.

1.6 Zugang zum Studium und Studiengang

Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger/-innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifität des Studiengangs eine wichtige Rolle.

Die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang **FSL** sind in der Zugangs- und Zulassungsordnung festgehalten.²⁹ Für den Zugang ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss in einem philologischen Studienfach mit einem Umfang von 180 LP erforderlich. Wird ein fremdsprachlicher Schwerpunkt gewählt, so muss der erste Hochschulabschluss in einem Fach geleistet worden sein, das wesentlich für den gewählten Schwerpunkt ist. Bei zwei fremdsprachlichen Schwerpunkten müssen dementsprechend zwei für das Studium wesentliche Fächerbezüge nachgewiesen werden.³⁰ Zudem müssen mindestens 15 LP in Linguistik erworben sein. Bei Wahl des Schwerpunkts Sprache in Erwerb und Kommunikation müssen Englischkenntnisse auf Stufe B2 des GER nachgewiesen werden.

Das Fach FSL dokumentiert im Selbstbericht, dass die „Zugangsvoraussetzungen [...] im § 3 der Zulassungsordnung geregelt [seien].“³¹ Da es keinen NC für die Zulassung gebe, treffe der Prüfungsausschuss sämtliche Entscheidungen über die Zulassung.

Gemäß der Zugangs- und Zulassungsordnung des Studiengangs können sich die Studierenden für zwei der folgenden Schwerpunkte bewerben, die sich dann gleichberechtigt studieren (vgl. 1.5):

- Deutsch als Fremdsprache,
- Englisch,
- Französisch,
- Italienisch,
- Spanisch,
- Polnisch,
- Russisch,
- Sprache in Erwerb und Kommunikation;

An dieser Stelle werden die Schwerpunkte Französisch, Italienisch, Spanisch sowie Polnisch und Russisch aufgeteilt in einzelne Schwerpunkte, während dies in der Studienordnung nicht der Fall ist. An dieser Stelle sollte die Dokumentation der Ordnung transparenter gestaltet werden.

²⁹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-17-1487-1488.pdf>, (zuletzt aufgerufen am 12.04.2019).

³⁰ Vgl. Zugangs- und Zulassungsordnung für den Masterstudiengang des Fachs FSL § 3.

³¹ Selbstbericht des Fachs FSL, S. 17.

Die Studieneingangsphase wird durch eine Einführungsveranstaltung sowie durch Sprechstunden der Studiengangsverantwortlichen und der Verantwortlichen für die einzelnen Schwerpunkte begleitet.

Zur Information von Studierenden und Studieninteressierten werden laut Selbstbericht des Fachs folgende Angebote zur Verfügung gestellt:

- Internetauftritt der Universität³²
- Homepage des Studiengangs³³: Dort finden sich auch Hinweise auf Studienordnung, Zugangsvoraussetzungen, Modulhandbuch, Sprachkenntnisse, Schwerpunkte, Bewerbungsverfahren und aktuelle Informationen.
- Beratung durch den Prüfungsausschuss, persönlich einmal wöchentlich und laufend per E-Mail³⁴
- Beratung durch die Verantwortlichen für die einzelnen Schwerpunkte
- Flyer

Im Internet finden die Studieninteressierten weitere Hinweise zu:

- Ansprechpartnern bei der Studienorganisation
- Aufbau des Studiums
- Übersicht über Prüfungsnummern
- Anmeldung zu Prüfungen in PULS
- Lehrformen
- Modulkatalog
- Exemplarische Studienverlaufspläne
- In den Modulen zu erwerbende Kompetenzen
- Inhalten der Module
- Modulbeauftragten

Die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang **KVM** werden in der Zugangs- und Zulassungsordnung dokumentiert.³⁵ Diese umfassen einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss in einem für das Masterstudium wesentlichen Fach/ Studiengang wie Anglistik, Germanistik, Romanistik, Slawistik oder Linguistik, der eine Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern umfasst und einen Umfang von mindestens 180 LP hat. Ebenfalls sind linguistische Anteile im Studium im Umfang von mindestens 26 LP erforderlich. Der Prüfungsausschuss entscheidet über die Äquivalenz der erbrachten Leistungen und kann im Einzelfall auch Bewerber/-innen mit zumindest 18 LP zulassen.

Zur Information von Studieninteressierten gibt es folgende Angebote:

- Internetauftritt

³² URL: <http://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/masterstudium/>, (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

³³ URL: <http://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/fsling/index.html>; wurde im Laufe des Verfahrens überarbeitet und ist nun zu finden unter:

³⁴ URL: <http://www.uni-potsdam.de/romanistik/hassler/hassler/hasscons.html>

³⁵ URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-17-1496-1497.pdf>, (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

- Flyer
- Poster in den beteiligten Instituten
- Beratung durch den Prüfungsausschuss (persönlich, telefonisch oder per E-Mail)

Das Fach bietet zu Beginn jedes Semesters eine Einführungsveranstaltung zum Studiengang an.³⁶ Der Fachgutachter beurteilt die Informationen zu den Zielen des Studiengangs in der Studienordnung und auf den Webseiten als sehr deutlich.³⁷

1.7 Profil des Studiengangs

Kriterium: Der Masterstudiengang verfügt über ein eigenständiges Profil; Forschungsbezug oder Anwendungsbezug sind nachvollziehbar begründet und berücksichtigen wenigstens zwei der im Hochschulentwicklungsplan von der Universität Potsdam beschlossenen Strukturmerkmale (integrierter Auslandsaufenthalt, Praktikum, integrierter Master-PhD-Studiengang, interdisziplinärer Studiengang, Teilzeiteignung, berufsbegleitender Studiengang, Kooperation mit AuFE, gemeinsamer Studiengang mit einer anderen Hochschule).

Bei **beiden Studiengängen**, handelt es sich um sprachwissenschaftliche Studiengänge, die von mehreren Instituten der Philosophischen Fakultät und dem Department für Linguistik, das an der Humanwissenschaftlichen Fakultät verortet ist, getragen werden. Während der Masterstudiengang in FSL anwendungsorientiert ausgerichtet ist, handelt es sich bei KVM um das entsprechende forschungsorientierte Pendant an der Universität. Beide Studiengänge zeichnen sich durch ihre Interdisziplinarität aus. Dabei stellt sich FSL als flexibler Studiengang dar, der hauptsächlich aus zwei zu wählenden Schwerpunkten besteht, die jeweils einen spezifischen Sprachbezug haben. In FSL liegt ein deutlich größerer Fokus auf der sprachlichen und berufspraktischen Ausbildung der Studierenden. Dagegen passt sich KVM durch den starken Forschungsbezug in die meisten Sprachwissenschaften ein, indem dort vor allem die theoretische und methodische Ausbildung im Vordergrund steht, die später auch bei der Qualifikation zur Forschungstätigkeit einen wichtigen Anteil hat.

Die Abgrenzung beider Studiengänge voneinander wird zumindest teilweise durch die große Überschneidung von Lehrveranstaltungen in den Modulen der Studiengänge abgeschwächt. So wurden beispielsweise im Wintersemester 2018/19 insgesamt 41 Lehrveranstaltungen im Master KVM angeboten, von denen 35 Lehrveranstaltungen ebenfalls im Master FSL verwendet wurden. Die Studierende des Studiengangs KVM schwächte diesen Eindruck im Gespräch ab und merkte an, dass die Studiengänge den Studierenden unterschiedliche Möglichkeiten für Spezialisierungen böten und auch bei den Prüfungsleistungen, die in den Lehrveranstaltungen bzw. den Modulen zu erbringen seien, nach Studiengängen unterschieden werde.

³⁶ Vgl. URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/kovame/lehrveranstaltungen.html>, (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

³⁷ Vgl. Zinken, Jörg, Gutachten zu den Masterstudiengängen „Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit“ (KVM) und „Fremdsprachenlinguistik“ (FSL) an der Universität Potsdam, S.1.

Der Masterstudiengang **FSL** hat ein anwendungsorientiertes Profil. Das Fach begründet die Anwendungsorientierung im Selbstbericht mit dem Fokus auf sprachpraktischen, auf den Spracherwerb und das Übersetzen orientierten Lehrveranstaltungen sowie durch die Praktika. Dabei hebt sich der Studiengang von anderen linguistischen Masterstudiengängen der Universität Potsdam (*Linguistik: Kommunikation, Variation, Mehrsprachigkeit* (Master of Arts); *Linguistik* (Master of Science)) durch eine enge Verzahnung wissenschaftlicher und anwendungsorientierter Zugänge ab. Besonders die Vermittlung wissenschaftlicher Kenntnisse und Arbeitsmethoden in engem Bezug zu den studierten Fremdsprachen und die Interaktion zwischen Sprachkenntnissen auf hohem Niveau und deren wissenschaftlicher Reflexion sind ein Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs. Dadurch grenzt sich der Studiengang auch von Masterstudiengängen in Institutionen ab, die Übersetzer/-innen und Dolmetscher/-innen ausbilden. Denn in solchen Institutionen werden zwar die Sprachkenntnisse auf hohem Niveau vermittelt, die wissenschaftlichen Inhalte aber auf übersetzungsrelevante sprach- und kulturwissenschaftliche Aspekte beschränkt.³⁸

Die Studierenden haben die Möglichkeit, durch die Auswahl entsprechender Lehrveranstaltungen innerhalb der Module ihren besonderen Interessen nachzugehen. Es besteht außerdem die Möglichkeit, dass die Studierenden von Beginn an oder während des Studiums einen Mentor oder eine Mentorin wählen, der bzw. die sie in ihrer wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung begleitet und dann auch ihre Masterarbeit betreut.

Das Zentrum „Sprache, Variation und Migration“, das zum Forschungsprofil der Philosophischen Fakultät gehört, bietet zusätzliche Anknüpfungspunkte in der Forschung und auch zusätzliche Betreuungsangebote für Studierende.

Der Fachgutachter hebt hervor, dass der Studiengang ein Alleinstellungsmerkmal in der engen Verzahnung von wissenschaftlichem linguistischen Arbeiten und der Beschäftigung mit mehreren (Fremd-)Sprachen hat.³⁹

Der Studiengang **KVM** hat ein forschungsorientiertes Profil. Im Gegensatz zum Masterstudiengang FSL wird weniger Wert auf die Einzelsprachen als vielmehr auf sprachübergreifende Zusammenhänge und -methoden gelegt. Die Schwerpunkte Kommunikation, Variation und Mehrsprachigkeit spiegeln zugleich auch die Forschungsschwerpunkte der beteiligten Lehrenden wider. Dazu, so berichtet das Fach, tragen in den Modulen Lehrende verschiedener Fachrichtungen aber mit gleichen Forschungsinteressen bei.⁴⁰ Als fachinhaltliche Stärke und Alleinstellungsmerkmal sieht der Fachgutachter die Art und Weise, in der die interdisziplinäre Ausrichtung

³⁸ Vgl. Selbstbericht des Fachs FSL, S. 5.

³⁹ Vgl. Zinken, Jörg, Gutachten zu den Masterstudiengängen „Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit“ (KVM) und „Fremdsprachenlinguistik“ (FSL) an der Universität Potsdam, S.5.

⁴⁰ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 10.

des Studiengangs realisiert ist.⁴¹ So rückt, nach Ansicht der Gutachters, die Sprache als solche, durch die Zusammenarbeit der verschiedenen neuphilologischen Fächer ins Zentrum der Aufmerksamkeit und die Anbindung an die Forschung wird gestärkt.⁴²

2. Aufbau des Studiengangs

2.1 Wahlmöglichkeiten

Kriterium: Der Aufbau des Studiengangs ermöglicht es den Studierenden, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Interessen zu verfolgen und so Einfluss auf die individuelle Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zu nehmen. Möglichkeiten zur Spezialisierung im entsprechenden Wahlpflichtbereich können zudem ein Auslandsstudium erleichtern (wobei die Spezialisierung dann im Ausland erfolgen kann). Die Zufriedenheit der Studierenden hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs fließt mit in die Betrachtung ein.

Beide Studiengänge bieten keine Wahlpflichtmodule im Curriculum. Wahlmöglichkeiten bestehen bei beiden Studiengängen vor allem auf Lehrveranstaltungsebene. Im Studiengang **FSL** werden bereits bei der Bewerbung zwei Schwerpunkte von acht möglichen ausgewählt (vgl. 1.5, 1.6). Die Kombination der Schwerpunkte beeinflusst jedoch auch den Umfang des Wahlangebots an Lehrveranstaltungen, da es bei einigen Schwerpunkten starke Überschneidungen gibt. Der Studiengang **KVM** hingegen bietet nur auf Lehrveranstaltungsebene Wahlmöglichkeiten, diese sind jedoch für alle Studierenden des Studiengangs gleich.

Im Master **FSL** gibt es nach der Wahl der Schwerpunkte, die bereits vor der Aufnahme des Studiums stattfindet, nur noch sehr eingeschränkte Wahlmöglichkeiten. Die Module stehen in den Schwerpunkten bereits fest. Wird einer der Schwerpunkte auf Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch gelegt, bestehen noch geringfügige Wahlmöglichkeiten dadurch, dass die Studierenden auswählen können in welchem Modul sie große Hausarbeiten als Teil der Modulabschlussprüfung schreiben wollen (s.h. 1.5). In allen anderen Schwerpunkten stehen die Module und deren Größen bereits vollständig fest.

Wahlmöglichkeiten bestehen hauptsächlich innerhalb der Module, wo zwischen verschiedenen Lehrveranstaltungen ausgewählt werden kann. Dabei fallen bei einigen Kombinationen der Schwerpunkte auch diese Möglichkeiten weg. Aus einer Analyse des Vorlesungsverzeichnisses geht hervor, dass in einigen Schwerpunkten Überschneidungen der Module bestehen. So gibt es in den Schwerpunkten Französisch, Italienisch und Spanisch viele Lehrveranstaltungen, die in Modulen von allen drei Schwerpunkten angeboten werden. Dadurch reduzieren sich die Wahlmöglichkeiten, wenn zwei dieser Schwerpunkte kombiniert werden. Schließlich kann ein und diesel-

⁴¹ Vgl. Zinken, Jörg, Gutachten zu den Masterstudiengängen „Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit“ (KVM) und „Fremdsprachenlinguistik“ (FSL) an der Universität Potsdam, S.1.

⁴² Vgl. ebd.

be Veranstaltung nur für ein Modul in einem Schwerpunkt gewählt werden. Ähnlich, aber noch deutlich stärker wirkt dieser Effekt bei den Schwerpunkten Polnisch und Russisch, bei denen sich derart viele Module überschneiden, dass die Anzahl der angebotenen Veranstaltungen in den beiden Schwerpunkten nicht mehr in jedem Semester ausreicht, um den Studiengang in Regelstudienzeit zu absolvieren.⁴³

Die Wahlmöglichkeiten werden dabei in den meisten Schwerpunkten noch durch Bereiche (das Modul V3Lin Sprachwandel/ Sprachvariation unterteilt sich beispielsweise noch in die Bereiche V3Lin-RV: Regionale und Soziale Variation, V3Lin-FV: Funktionale Variation, V3Lin-DV: Diachrone Variation) innerhalb der Module eingeschränkt. So besteht ein Großteil der Module in den Schwerpunkten Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch und Russisch aus mehreren Bereichen, die eigentlich eine inhaltliche Abgrenzung markieren sollen. Deshalb gibt es bei der Belegung der Lehrveranstaltungen auch die Maßgabe, zwei Veranstaltungen aus je einem der (in der Regel zwei oder drei) Bereiche innerhalb der Module zu wählen. Besonders in den Schwerpunkten Polnisch und Russisch fällt dies jedoch nicht sonderlich schwer ins Gewicht, da die Bereiche innerhalb der Module dieselben Lehrveranstaltungen beinhalten. Weshalb hier diese Unterscheidung weiterhin aufrechterhalten wird, bleibt unklar. Auch in den Schwerpunkten Italienisch, Spanisch und Französisch ist die Abgrenzung der Bereiche teilweise unscharf. Einige Bereiche sind hier Teilmengen von anderen. So sind die Angebote der Bereiche VL1 und VL2 in den Schwerpunkten Französisch, Italienisch und Spanisch im SoSe 2017 identisch und gleichzeitig noch Teilmenge von VL3, der ebenfalls in den drei Schwerpunkten identisch war.

In den Studienverlaufsbefragungen 2016/17 und 2017/18 (werden im 3. FS durchgeführt) beurteilten 34% der Studierenden die Breite des Lehrangebots als (sehr) gut. Von 29% wurde die Breite weder als gut, noch als schlecht eingeschätzt und 37% beurteilten die Breite des Lehrangebots als (sehr) schlecht. Damit liegt die Einschätzung des Studiengangs leicht unter dem Schnitt der Fakultät und der Universität.⁴⁴ Ähnlich verhalten sich die Einschätzungen der Studierenden zu fachlichen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten im Studium, sowie zur Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen.

Im Studiengang **KVM** sind die Wahlmöglichkeiten ebenso wie in der Fremdsprachenlinguistik dadurch eingeschränkt, dass es keinen Wahlpflichtbereich im Sinne von Wahlpflichtmodulen gibt. Das Studium besteht nur aus dem Pflichtcurriculum. Für einen forschungsorientierten Studiengang stellt sich hier die Frage, ob die Studierenden ausreichende Möglichkeiten haben, um sich auf einen bestimmten Aspekt der Forschung zu spezialisieren. Dagegen ist die Auswahl der Lehrveranstaltungen in den einzelnen Modulen groß. Dadurch wird ein individueller Studienverlauf ermög-

⁴³ Dazu wurde vom ZfQ eine umfangreiche Sonderauswertung vorgenommen.

⁴⁴ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 45% (sehr) gut, 26% teils/teils, 30% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 48% (sehr) gut, 28% teils/teils, 24% (sehr) schlecht.

licht. Der Fachgutachter bestätigt diese Einschätzung. Seiner Ansicht nach ergeben sich gerade durch das große Lehrangebot, gute Möglichkeiten für Studierende zur Spezialisierung.⁴⁵

Die Breite des Lehrangebots wurde von 50% der Studierenden des Masterstudiengangs KVM bei den Studienverlaufsbefragungen (werden im 3. FS durchgeführt) der Studienjahre 2016/17 und 2017/18 als (sehr) gut eingeschätzt. Weitere 18% schätzten es weder als gut noch als schlecht ein und 32% urteilten mit (sehr) schlecht. Besonders positiv wurde von den Studierenden die Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen eingeordnet. Darauf bezogen beurteilten 67% der Studierenden den Studiengang als (sehr) gut, 13% mit teils/teils und 20% mit (sehr) schlecht, wodurch der Studiengang deutlich besser bewertet wurde als der Durchschnitt der Masterstudiengänge an der Fakultät und an der gesamten Universität.⁴⁶

2.2 Konzeption der Module

Kriterium: Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die einzelnen Module bilden inhaltlich und thematisch zusammenhängende Einheiten und sind zeitlich abgerundet; sie lassen sich gegeneinander abgrenzen, stellen aber im Sinne der Studiengangskonzeption in ihrer Gesamtheit ein kohärentes Curriculum dar.

Die Beschreibungen der einzelnen Module im Modulhandbuch für den Masterstudiengang **FSL** sind vollständig und enthalten detaillierte Angaben zu fast allen relevanten Punkten.⁴⁷ Eine Ausnahme besteht in der Dokumentation der vorgesehenen Lehrformen in vielen Modulen, in den Schwerpunkten Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch und Russisch des Master FSL. Im Schwerpunkt Französisch, Italienisch, Spanisch finden sich Angaben wie „LV (S/Ü)“ oder „LV (V/S)“, jedoch ist in keinem Modul eine Lehrveranstaltungsform eindeutig angegeben. Im Schwerpunkt Polnisch und Russisch verhält es sich ähnlich, nur finden sich hier andere Beschreibungen wie „3 Seminare/ Übungen“, „LV (Vorlesung/ Seminar)“, etc. Dadurch lässt sich die Verteilung von Lehrformen über das Studium hinweg bezogen auf diese Schwerpunkte nicht einschätzen. Zwar bieten sich an dieser Stelle zusätzlich Wahlmöglichkeiten für die Studierenden, jedoch lässt sich nicht sicherstellen, dass die Studierenden eine ausgeglichene Verteilung von Lehrformen absolvieren. Ob und inwiefern die geplanten Lernergebnisse und Kompetenzen von der Art der Veranstaltungen abhängen, lässt sich aus den Modulbeschreibungen nicht klar entnehmen.

⁴⁵ Vgl. Zinken, Jörg, Gutachten zu den Masterstudiengängen „Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit“ (KVM) und „Fremdsprachenlinguistik“ (FSL) an der Universität Potsdam, S.1.

⁴⁶ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte zur Breite des Lehrangebots an der Fakultät: 45% (sehr) gut, 26% teils/teils, 30% (sehr) schlecht; Vergleichswerte zur Breite des Lehrangebots an der Universität: 48% (sehr) gut, 28% teils/teils, 24% (sehr) schlecht.

⁴⁷ Im Modulkatalog im Anhang der Studienordnung finden sich ebenfalls Modulbeschreibungen, die jedoch nur Informationen in reduziertem Umfang bieten.

Die Schwerpunkte Polnisch und Russisch enthalten zum Großteil Lehrveranstaltungen, die auch für Bachelorstudierende geöffnet sind. So finden sich beispielsweise im Wintersemester 2019/20 neun Veranstaltungen, die im Schwerpunkt Russisch belegt werden können. Davon können acht Veranstaltungen auch im Bachelor belegt werden. Im Schwerpunkt Polnisch sind es im Sommersemester 2017 insgesamt neun Veranstaltungen, von denen ebenfalls acht für Bachelorstudierende geöffnet sind. Dabei sind einige Module sogar größtenteils identisch mit Modulen im Bachelorstudiengang Polonistik. So unterscheidet sich das Modul „Sprachpraxis“ im Schwerpunkt Polnisch und das Modul „Aufbaumodul Sprache Polnisch“ im Bachelor Polonistik genau in einer Veranstaltung, während vier Veranstaltungen identisch sind (vgl. Tabelle 8). Bei dieser Veranstaltung handelt es sich dazu noch um die Veranstaltung „Polnisch für Anfänger: Mediensprachen Akademische Grundkompetenzen“, die im Master Fremdsprachenlinguistik angeboten wird, während es im Bachelor Polonistik die Veranstaltung „Polnisch Übersetzen“ ist. Für diese beiden Module sollte vom Fach begründet werden, dass sie nicht wesentlich inhaltsgleich sind, denn gemäß den Maßgaben des Akkreditierungsrates zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben muss von der Hochschule sichergestellt werden, „dass der einzelne Studierende nicht dasselbe oder ein wesentlich inhaltsgleiches Modul im Bachelor- und nochmals im Masterstudium belegen kann“⁴⁸.

Tabelle 8: Lehrveranstaltungsangebot der Module "Sprachpraxis" (M.A.) und "Sprache Polnisch" (B.A.) im Vergleich im Sommersemester 2017

Lehrveranstaltungen im Modul „Sprachpraxis“ im Master Fremdsprachenlinguistik	Lehrveranstaltungen im Aufbaumodul „Sprache Polnisch“ im Bachelor Polonistik
Aktuelles aus Polen. Konversationskurs Mediensprachen (Komplexe Fertigkeitentwicklung)	Aktuelles aus Polen. Konversationskurs Mediensprachen (Komplexe Fertigkeitentwicklung)
filmPOLSKA 2017 (Polnischer Filmclub der Uni Potsdam)	filmPOLSKA 2017 (Polnischer Filmclub der Uni Potsdam)
Polnische Theatergruppe LITERA	Polnische Theatergruppe LITERA
Schreibkurs Fachsprachen Polnisch	Schreibkurs Fachsprachen Polnisch
Polnisch für Anfänger: Mediensprachen Akademische Grundkompetenzen	Polnisch Übersetzen

Der Fachgutachter merkt kritisch an, dass die einzelnen Module des Studiengangs nicht aufeinander aufbauen. Des Weiteren stellt er in Frage, ob den Studierenden klar sei, dass sie je nach gewählter Schwerpunktsprache auch inhaltlich recht unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Er schlägt dazu vor, diejenigen Module, die das relevante

⁴⁸ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 45% (sehr) gut, 26% teils/teils, 30% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 48% (sehr) gut, 28% teils/teils, 24% (sehr) schlecht.

Kompetenzspektrum des Studiengangs abdecken (etwa bzgl. kontrastiver Analyse) für Studierende aller Schwerpunktsprachen zu öffnen.⁴⁹

Die Modulbeschreibungen des Studiengangs **KVM** finden sich im Modulkatalog im Anhang der Studienordnung. Daneben gibt es ein ausführliches Modulhandbuch zum Studiengang, in dem die Module ebenfalls beschrieben werden. Kombiniert bieten die beiden Dokumente Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die Beschreibungen der Module im Modulhandbuch weichen an einigen Stellen von denen des Modulkatalogs ab (vgl. 5.1). An dieser Stelle werden deshalb die Beschreibungen der Studienordnung betrachtet. Die Angabe der Lehrformen verhält sich in den Modulen TMA und SBSS ähnlich wie in den Modulen der Schwerpunkte Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch und Russisch im Master FSL. Hier wird ebenfalls nur „Vorlesung/ Seminar“ als Lehrveranstaltungsform benannt.

Die Konzeption der Module unterscheidet sich innerhalb des Masterstudiengangs. Im Rahmen des Moduls MSK - Mündliche und schriftliche Kommunikation wird das KomPeLing-Projekt an der Universität Potsdam durchgeführt. Hier wurde die vorhandene Modulstruktur genutzt, um ein kohärenteres Curriculum zu entwerfen. Dazu wurden die einzelnen Seminare innerhalb des Moduls unter expliziter Berücksichtigung der Modulziele aufeinander abgestimmt. Dies geschieht mit steter Berücksichtigung der Studiengangsziele. Der Fachgutachter schätzt die Formulierung der Learning Outcomes in den einzelnen Modulen als angemessen und klar ein. Desweiteren hebt er das KomPeLing-Projekt hervor, das „eine engagierte Reflexion der Lehrinhalte und –prozesse, und die Motivation zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Lehr- und Lernerfahrung sowohl für die DozentInnen als auch für die Studierenden zeigt.“⁵⁰ Die Studierenden des Studiengangs hob im Gespräch ebenfalls den Aufbau der Module hervor, die im Rahmen des KomPeLing-Projekts neu organisiert wurden.

Laut der Einschätzung des Fachgutachters behandeln die Module grundlegende, in sich sinnvoll abgeschlossene Themenbereiche und sind dabei offen genug gestaltet, um der Vielfalt der Forschungsschwerpunkte der beteiligten Lehrstühle gerecht zu werden.⁵¹

⁴⁹ Vgl. Zinken, Jörg, Gutachten zu den Masterstudiengängen „Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit“ (KVM) und „Fremdsprachenlinguistik“ (FSL) an der Universität Potsdam, S.4.

⁵⁰ Vgl. Zinken, Jörg, Gutachten zu den Masterstudiengängen „Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit“ (KVM) und „Fremdsprachenlinguistik“ (FSL) an der Universität Potsdam, S.2.

⁵¹ Vgl. ebd, S.1.

2.3 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

Wie bereits in 2.2 erläutert, werden die Lehrveranstaltungsformen in den Modulbeschreibungen der Schwerpunkte Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch und Russisch des Masters **FSL** sowie in den Modulen TMA und SBSS des Masters **KVM** nicht in jedem Fall spezifiziert. Die häufigsten Veranstaltungsformen in beiden Studiengängen sind das Seminar und die Vorlesung. In den Vorlesungsverzeichnissen des Zeitraums WiSe 2017/18 bis WiSe 2018/19 waren auch beide Veranstaltungsformen in den meisten Modulen wählbar. Neben den Modulen in den Schwerpunkten im Master **FSL** gibt es noch die schwerpunktübergreifenden Module, die für alle Studierenden verpflichtend zu belegen sind. Dort absolvieren die Studierenden zwei Kolloquien und ein Praktikum, was die Bandbreite der Veranstaltungsformen im Studium noch erweitert.

Ob die Lehrveranstaltungen innerhalb der einzelnen Module des Masters **FSL** aufeinander abgestimmt sind, ist unklar. Einige Veranstaltungen wie „Sprachkontakt und Sprachgenese in der Neuzeit: Die romanischen Kreolsprachen“ oder „Kontrastive Linguistik romanische Sprachen-Deutsch“ im WiSe 2017/18 sind über 50 verschiedenen Modulen in diversen Studiengängen und auch in verschiedenen Modulen der beiden betrachteten Studiengänge zugeordnet. Auch in den Schwerpunkten Polnisch und Russisch fanden sich im Zeitraum zwischen dem SoSe 2017 und dem WiSe 2019/20 stetig Lehrveranstaltungen, die in fast allen Modulen der beiden Studiengänge verwendet wurden.

In den Studienverlaufsbefragungen von 2016/17 und 2017/18 gaben die Studierenden an, dass die Lehrinhalte in den Modulen weder besonders gut, noch besonders schlecht aufeinander abgestimmt sind. So schätzten 40% der Befragten die Abstimmung der Lehrinhalte als (sehr) gut ein, während 31% dieses Verhältnis mit teils/teils einordneten und 29% die Abstimmung der Lehrinhalte in den Modulen als (sehr) schlecht einschätzten. Damit entspricht die Einschätzung der Studierenden des Studiengangs auch den durchschnittlichen Einschätzungen der Studierenden der gesamten Philosophischen Fakultät und der gesamten Universität.⁵²

Bei dem Masterstudiengang **KVM** verhält es sich anders. Dort finden sich im WiSe 2018/19 auf die sechs Module verteilt insgesamt 41 Lehrveranstaltungen, von denen 23 nur in jeweils einem Modul des Studiengangs verwendet werden.

⁵² Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 45% (sehr) gut, 26% teils/teils, 30% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 48% (sehr) gut, 28% teils/teils, 24% (sehr) schlecht.

Der Fachgutachter schätzt die Varianz der Lehrveranstaltungsformen als angemessen vielfältig ein.⁵³

2.4 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studiengängen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Die Arbeitsbelastung für die Studierenden im Master **FSL** ist bemessen an den Semesterwochenstunden pro Semester als moderat einzuschätzen. Bei der großen Zahl an Schwerpunkten, die in diesem Studiengang zusammengefasst sind, lässt sich keine allgemeine Aussage treffen. In exemplarisch betrachteten Konstellationen bewegen sich die SWS je 30 LP jedoch zwischen 10 und 20 (s.h. **Tabelle 9** und **Tabelle 10**).

Tabelle 9: Studentische Arbeitsbelastung im Master FSL bei Kombination der Schwerpunkte DaF und Englisch

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS
Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache				
LP	15	16	8	0
SWS	6	8	4	0
Schwerpunkt Englisch				
LP	15	15	9	0
SWS	10	6	6	0
schwerpunktübergreifende Module				
LP	0	0	9	3
SWS	0	0	2	2
LP gesamt	30	31	29*	30**
SWS gesamt	16	14	12	2

*inklusive 3 LP, die für die Masterarbeit veranschlagt sind

**inklusive 27 LP, die für die Masterarbeit veranschlagt sind

Tabelle 10: Studentische Arbeitsbelastung im Master FSL bei Kombination der Schwerpunkte Spanisch und Russisch

⁵³ Vgl. Zinken, Jörg, Gutachten zu den Masterstudiengängen „Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit“ (KVM) und „Fremdsprachenlinguistik“ (FSL) an der Universität Potsdam, S.2.

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS
Schwerpunkt Spanisch				
LP	15	15	9	0
SWS	8	12	4	0
Schwerpunkt Russisch				
LP	15	15	9	0
SWS	10	8	2	0
schwerpunktübergreifende Module				
LP	0	0	9	3
SWS	0	0	2	2
LP gesamt	30	30	30*	30**
SWS gesamt	18	20	8	2

*inklusive 3 LP, die für die Masterarbeit veranschlagt sind

**inklusive 27 LP, die für die Masterarbeit veranschlagt sind

Einen deutlich größeren Einfluss auf die Arbeitsbelastung hat vermutlich die Anzahl der Prüfungen, die je Modul vorgesehen sind (vgl. 3.1.). Besonders die Berücksichtigung der Prüfungs(-neben-)leistungen bei der Berechnung des Workloads ist in vielen Modulen unterschiedlich dokumentiert und lässt sich nur partiell vergleichen (vgl. 3.1.).

Im Masterstudiengang **KVM** ist die Arbeitsbelastung ebenfalls als moderat einzuordnen. Dort liegt die Anzahl der Semesterwochenstunden je 30 LP bei 4 bis 12 (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Studentische Arbeitsbelastung im Masterstudiengang KVM in SWS je 30 LP

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS
LP	30	30	30	30
SWS	12	12	4	0

2.5 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert.

Obwohl beide Studiengänge auf Kooperationen derselben Institute beruhen, sind unterschiedliche Lehreinheiten für sie verantwortlich. Der Masterstudiengang **FSL** wird

von der Lehreinheit für Romanistik angeboten, der Masterstudiengang **KVM** von der Lehreinheit für Anglistik/ Amerikanistik.

Die Lehreinheit Romanistik umfasst neben dem Masterstudiengang **FSL** noch die Bachelorstudiengänge für Französische, Italienische und Spanische Philologie, die Masterstudiengänge Romanische Philologie, Internationale angewandte Kulturwissenschaft und Kultursemiotik sowie die Lehramtsstudiengänge in Französisch, Italienisch und Spanisch.

Die Lehreinheit über sechs Professuren⁵⁴:

- Fünf W3-Professuren (Romanische Literaturwissenschaft (Franz./Ital.), Romanische Literaturwissenschaft (Franz./Span.), Linguistik und Angewandte Sprachwissenschaft (Romanistik), Romanische Philologie/Sprachwissenschaft, Didaktik der romanischen Sprachen, Sp. Franz./Span.)
- Eine W2-Professur (Kulturen romanischer Länder)

Hinzu kommen 13 Stellen für Akademische Mitarbeiter/-innen. Die Betreuungsrelationen der Studierenden je Professor/-in haben sich seit dem Wintersemester 2016/17 (165 Studierende je Professor/-in) über die Wintersemester 2017/18 (131) und 2018/19 (95) stetig verbessert. Die Betreuungsrelation der Studierenden je Lehrendem ist in demselben Zeitraum leicht geschwankt (vgl. Tabelle 12).

Tabelle 12: Betreuungsrelationen der Lehreinheit Romanistik

	Lehreinheit Romanistik		
	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19
Studierende je Professoren/-innenstelle	165	131	95
Studierende je Lehrendenstelle*	37	39	32

* im Fachgebiet

** Professoren/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

Die Betreuungsrelation spiegelt an dieser Stelle jedoch nur einen Teil der Betreuungsverhältnisse wieder, da außer der Lehreinheit Romanistik auch noch die Russistik, die Anglistik/ Amerikanistik und die Germanistik am Studiengang FSL beteiligt sind und maßgebliche Lehr- und Betreuungsaufgaben in den jeweiligen Schwerpunkten übernehmen. Dasselbe gilt für die Angaben zum Studiengang KVM und die Lehreinheit Anglistik/ Amerikanistik weiter unten.

⁵⁴ Daten der Hochschulstatistik, Stand 13.03.2019.

Die Drittmiteinnahmen je Professur lagen vor allem in den Jahren 2015 mit 89.598 € und 2016 mit 122.491 € deutlich über dem Wert von 2017, der sich auf 27.966€ belief.

Tabelle 13: Drittmiteinnahmen je Professur in der Lehreinheit Romanistik

	Universität Potsdam Lehreinheit Romanistik		
	2015	2016	2017
Drittmiteinnahmen je Professur in €	89.598	122.491	27.966

Die Lehreinheit Anglistik/Amerikanistik umfasst neben dem Master **KVM** noch den Bachelorstudiengang Anglistik/Amerikanistik (90/60 LP), den Master Anglophone Modernities in Literature and Culture sowie die Bachelor- und Master-Lehramtsstudiengänge im Fach Englisch (Erst- und Zweifach).

Die Lehreinheit verfügt über:

- fünf W3-Professuren (Entwicklung und Variation der englischen Sprache; Englische Sprache der Gegenwart; Englische Literatur; Anglophone Literaturen und Kulturen außerhalb GB und USA; Amerikanische Literatur und Kultur)
- drei W2-Professuren (Kulturgeschichte und Cultural Studies GB; Didaktik der Anglistik und Amerikanistik m. Schwerpunkt interkulturelles Lernen; Didaktik des Englischen, Primarstufe)

Außerdem verfügt das Institut über 15 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen von denen zweieinhalb Stellen Funktionsstellen und eine Stelle außerhalb der Strukturplanung angesiedelt sind.

Die Betreuungsrelation in der Lehreinheit lag im Wintersemester 18/19 bei 122 Studierenden je Professor/-in (siehe Tabelle 7). Damit sind die Betreuungsrelationen in Bezug auf die Professor/-innenstellen seit dem Wintersemester 2016/17 konstant. Die Betreuungsrelationen je Lehrendenstelle hat sich in demselben Zeitraum verschlechtert. Kamen im Wintersemester 2016/17 noch 32 Studierende auf eine Lehrendenstellen, sind es im Wintersemester 2018/19 bereits 45.

*Tabelle 7: Betreuungsrelationen im Masterstudiengang Kommunikation, Variation, Mehrsprachigkeit*⁵⁵

	Lehreinheit Anglistik/Amerikanistik Universität Potsdam		
	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19
Studierende je Professoren/-innenstelle	124	122	122
Studierende je Lehrendenstelle*	32	34	45

* Professoren/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (ohne Drittmittelpersonal)

Im Jahr 2017 beliefen sich die Drittmiteinnahmen je Professoren/-innenstelle innerhalb der Lehreinheit auf 119.900 Euro (vgl. Tabelle 14); ein bemerkenswert hoher Wert, auch im Vergleich den Jahren 2016 (41.300 Euro) und 2015 (14.700 Euro).⁵⁶

Tabelle 14: Drittmiteinnahmen je Professur in der Lehreinheit Anglistik/ Amerikanistik

	Universität Potsdam Lehreinheit Anglistik/Amerikanistik		
	2015	2016	2017
Drittmiteinnahmen je Professur in €	14,7	41,3	119,9

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Leistungsanforderungen im Studium und der Schwierigkeitsgrad der (Modul-) Prüfungen sind angemessen.

Die Prüfungsorganisation für den Masterstudiengang **FSL** ist nicht eindeutig bestimmbar, da zwischen den Angaben in der Studienordnung und dem Modulhandbuch große Diskrepanzen bestehen (vgl. 5.1). Im Folgenden werden die Angaben im Modulhandbuch ausgewertet, da diese deutlich detaillierter sind und mit den Angaben im Vorlesungsverzeichnis übereinstimmen.

Die Prüfungsorganisation im Studiengang FSL variiert, gemäß den Angaben des Modulhandbuches, je nach Schwerpunkt. Gemein ist den Schwerpunkten Englisch,

⁵⁵ Daten der Hochschulstatistik, Stand 13.03.2019.

⁵⁶ Daten der Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Russisch und Sprache in Erwerb und Kommunikation, dass es eine große Zahl an Modulteilprüfungen gibt, die zu einer ebenfalls hohen Prüfungsbelastung führen. Mehr als die Hälfte aller Module im Studiengang schließt mit mehr als einer Prüfung ab, einige Module sogar mit drei bis sieben Teilprüfungen. In den Schwerpunkten Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Sprache in Erwerb und Kommunikation trifft dies auf jedes Modul zu. Insgesamt weisen 16 der 24 Module im Studiengang Modulteilprüfungen auf. Die einzige Ausnahme bildet der Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache, in dem jedes Modul mit nur einer Prüfung abgeschlossen wird. Die Prüfungsbelastung der Studierenden übersteigt damit deutlich das Höchstmaß von sechs Prüfungen pro Semester. Die Anzahl der Prüfungen pro Semester variiert je nach Kombination der Schwerpunkte, liegt aber in der Regel bei zehn bis 16 Prüfungen.

In den Studienverlaufsbefragungen der Studienjahre 2016/17 und 2017/18 wurde die Frage, ob der zeitliche Aufwand für den Erwerb eines Leistungspunkts zwischen verschiedenen Modulen variiert, eher zustimmend eingeschätzt. So gaben 52% der Studierenden an, dass der Aufwand zwischen den verschiedenen Modulen variiert, während 36% der Aussage indifferent gegenüberstanden und lediglich 12% dem gar nicht zustimmten.

Dagegen gaben 37% der Studierenden an, dass die Möglichkeiten, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erledigen, (sehr) schlecht seien. Weitere 41% standen der Einschätzung indifferent gegenüber und lediglich 22% gaben an, dass die Studienanforderungen (sehr) gut in der dafür vorgesehenen Zeit zu erledigen seien.⁵⁷ Damit fiel die Beurteilung dieses Studiengangs in dieser Hinsicht deutlich schlechter aus als die jeweiligen Werte der gesamten Fakultät und der gesamten Universität.

Im Masterstudiengang **KVM** ist die Prüfungsorganisation durch die Prüfungsform in den Modulen sehr variabel. In den meisten Modulen werden Portfolioprüfungen abgenommen. Diese Portfolioprüfungen bestehen aus einer Hausarbeit, die im Studienverlaufsplan extra berücksichtigt wird und zwei variablen Teilprüfungen bei denen sich die Studierenden aussuchen können, in welchen Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sie diese absolvieren wollen. Dadurch lässt sich (zumindest theoretisch) die Prüfungslast individuell verteilen und mehr als sechs Prüfungen pro Semester sind bei Einhaltung des Studienverlaufsplans vermeidbar. Kritisch muss an dieser Stelle angemerkt werden, dass Umfang und Form der Teilprüfungen der Portfolioprüfung nicht absehbar sind. Es gibt keine regulierenden Vorgaben, wie umfangreich die lehrveranstaltungsgebundenen Teilprüfungen sein dürfen. Des Weiteren wird im Modulhandbuch für die Teilprüfungen kein Arbeitsaufwand berechnet. Nur für die Hausarbeit, die in jedem Fall Teil der Portfolioprüfung ist, wird ein Arbeitsaufwand von 180 Stunden pro Hausarbeit angegeben. Wie bei anderen möglicher-

⁵⁷ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 39% (sehr) gut, 23% teils/teils, 38% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 41% (sehr) gut, 26% teils/teils, 33% (sehr) schlecht.

weise arbeitsintensiven Prüfungsformen wie wissenschaftlichen Publikationen oder weiteren Hausarbeiten verfahren wird, geht nicht aus den Dokumenten hervor.

Mit der Unklarheit, welche Teilprüfungen bei den Portfolioprüfungen verlangt werden, hängt noch ein weiteres Problem zusammen. Sowohl die Modulbeschreibungen in der Studienordnung als auch diejenigen im Modulhandbuch verweisen bezüglich der möglichen Prüfungsformen für Teilprüfungen auf den §8 der Studienordnung. Mögliche Prüfungsformen sind gemäß §8 Studienarbeiten, Hausarbeiten, Vorträge auf Konferenzen, wissenschaftliche Publikationen, Peer Reviews, Klausuren, Referate, Präsentation, Poster, Protokolle, Projekt- oder Praktikumsberichte, Leitung von Seminaren, Moderation von Kolloquia oder Workshops, Durchführung von Interviews oder Fallstudien. Weiterhin ist im Paragraphen angegeben, dass genauere Einzelheiten in der aktuellen Fassung des Modulhandbuchs geregelt werden. Jedoch werden einerseits keine Einzelheiten in der aktuellen Fassung des Modulhandbuchs geregelt und andererseits werden keine limitierenden Regelungen für die Prüfungsformen getroffen. So ist es möglich, dass in einem Modul beispielsweise drei Hausarbeiten als Teilprüfungen verlangt werden. Es gibt hier kein regulierendes Element, welches an dieser Stelle sicherstellt, dass verschiedene Prüfungsformen Teil einer Portfolioprüfung sind.

Auch im Studierendengespräch wurde die Prüfungsorganisation problematisiert. So seien die zu erbringenden Prüfungsleistungen stark von den Lehrenden abhängig. Es komme vor, dass als Prüfungsleistung in einer Lehrveranstaltung das Verfassen einer wissenschaftlichen Publikation verlangt, während in anderen Lehrveranstaltungen desselben Moduls ein zehn minütiges Rollenspiel für dieselbe Prüfungsleistung ausreiche. Ausgenommen davon sind die Module MSK und TMA, in denen die Prüfungen einheitlich und aufeinander aufbauen gestaltet sind.

In den Studienverlaufsbefragungen von 2016/17 und 2017/18 stimmten 59% der Studierenden der Aussage, dass der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt zwischen den Modulen stark variiert, zu. Dagegen stimmten nur 14% der Aussage nicht zu und 27 stimmten der Aussage weder zu, noch lehnten sie sie ab.⁵⁸

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

⁵⁸ Daten der Studienverlaufsbefragung (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 53% Aussage trifft (voll) zu, 23% teils/teils, 25% Aussage trifft (gar) nicht zu; Vergleichswerte der Universität: 65% Aussage trifft (voll) zu, 19% teils/teils, 16% Aussage trifft (gar) nicht zu.

Auch in Hinsicht auf die Kompetenzorientierung der Prüfungen ist es sinnvoll die Schwerpunkte des Studiengangs **FSL** einzeln zu betrachten. Im Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache ist es in jedem Modul vorgesehen entweder eine Klausur, eine mündliche Prüfung, eine kurze Hausarbeit mit Referat oder eine lange Hausarbeit als Prüfungsleistung abzunehmen. Dadurch haben die Lehrenden zwar viel Freiheit in der Ausgestaltung ihrer Veranstaltungen, es wird jedoch im Gegenzug nicht sichergestellt, dass die Studierenden die Möglichkeit haben, die Prüfungen in ihrem Studium in diversen Prüfungsformen zu absolvieren. So ist es denkbar, dass ein/-e Studierende/-r im Verlaufe ihres/seines Studiums in diesem Schwerpunkt ausschließlich Hausarbeiten oder ausschließlich Klausuren schreibt. Da in den Modulbeschreibungen unter „Lernergebnisse/ Kompetenzen“ keine expliziten Kompetenzen außer dem Analysieren von verschiedenen Fachinhalten benannt werden, besteht an dieser Stelle kein Widerspruch mit den Prüfungsformen. Die Kompetenz Sprachhandlungen oder Texte in verschiedenen Kontexten zu analysieren, lässt sich problemlos in jeder möglichen Form abprüfen.

Im starken Kontrast dazu finden sich in einigen Modulbeschreibungen des Schwerpunkts Englisch die diversesten Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen. Um dieser Vielzahl an Lernergebnissen gerecht zu werden, werden viele unterschiedliche Prüfungen je Modul vorgesehen. Dabei wird auch der Spitzenwert von sechs Teilprüfungen im Vertiefungsmodul Sprachausbildung erreicht. Dies hat zur Folge, dass die Anzahl der Prüfungen pro Semester und in Relation zu den erworbenen Leistungspunkten über die Maßen ansteigt.

Beide Lösungen stellen nicht unbedingt ein Ideal dar. Einerseits werden im Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache zu viele verschiedene Prüfungsformen ohne Festlegung der abzuprüfenden Kompetenzen angeboten. Andererseits finden sich beim Schwerpunkt Englisch klare Festlegungen von verschiedenen diversen Kompetenzen, die dann auch in einer Vielzahl an Prüfungen der verschiedensten Prüfungsformen führen. Im ersten Fall ist nicht gesichert, dass die Studierenden verschiedene Prüfungsformen durchlaufen, im zweiten Fall steigt die Prüfungsbelastung der Studierenden über die Maßen an.

Die Varianz der Prüfungsformen wird von den Studierenden in den Studienverlaufsbefragungen der Studienjahre 2016/17 und 2017/18 zu einem großen Teil als (sehr) gut eingeschätzt (50%). Während 40% die Varianz als weder gut noch schlecht einstufen, beurteilten nur 10% die Varianz der Prüfungsformen als (sehr) schlecht.⁵⁹

Im Masterstudiengang **KVM** schließen laut Studienordnung fünf der sechs Module mit einer Portfolioprüfung ab. Jede dieser Portfolioprüfungen besteht aus einer Hausarbeit und weiteren Teilprüfungen. Gemein ist allen Portfolioprüfungen, dass die weiteren Teilprüfungen nicht spezifiziert werden. Das Modul FP schließt mit ei-

⁵⁹ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 52% (sehr) gut, 25% teils/teils, 24% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 49% (sehr) gut, 26% teils/teils, 25% (sehr) schlecht.

nem Praktikums- oder Projektbericht ab. Im Modulhandbuch weichen die Angaben zu den Prüfungsleistungen im Modul MSK ab, in dem keine Portfolioprüfung sondern nur eine Hausarbeit oder eine äquivalente Prüfung gefordert wird. Da jedoch in Studienordnung und Modulhandbuch bei der Mehrheit der Module Portfolioprüfungen gefordert werden, deren einzelne Prüfungsformen nicht klar umrissen werden, lässt sich an dieser Stelle keine genauere Aussage über die Verteilung der Prüfungsformen treffen.

Auch die Studienverlaufsbefragungen der Studienjahre 2016/17 und 2017/18 ergeben kein klares Bild bezüglich der Varianz der Prüfungsformen. Mit 32% beurteilten ebenso viele Studierende die Varianz der Prüfungsformen mit (sehr) gut, wie mit (sehr) schlecht. Die Übrigen 36% schätzten sie weder als gut noch als schlecht ein.⁶⁰

4. Internationalität

4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs

Kriterium: Der Studiengang berücksichtigt die Internationalisierungsstrategie der Universität und sollte idealerweise entsprechende internationale Elemente enthalten. Das Studium sollte im Sinne der Bologna-Erklärung (Verbindung des Europäischen Hochschulraums und des Europäischen Forschungsraums) die Studierenden befähigen, im Anschluss im Ausland zu arbeiten bzw. zu studieren. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation.

Das Fach dokumentiert für den Master **FSL**, dass wissenschaftliche Arbeitsmethoden stets in einem internationalen Bezugsrahmen vermittelt werden, da ein erheblicher Teil der Studierenden nach dem Studium eine Tätigkeit im Ausland anstrebt.⁶¹ Das Fach berichtet weiter, dass die Internationalisierungsstrategie der Universität durch die internationalen Elemente des Studiengangs entsprechend umgesetzt werde.

Weiterhin fand der Studiengang, nach Einschätzung des Fachs von Anfang an bei Studierenden aus dem Ausland großes Interesse. Etwa zwei Drittel (63%) der Studierenden kommen aus dem Ausland. In der Studienordnung (§13) wird ein Auslandsaufenthalt von mindestens einem Semester ausdrücklich empfohlen. Des Weiteren muss vor Antritt des Auslandsaufenthalts ein Learning Agreement beim Prüfungsausschuss eingereicht werden, das das Zielland und die anzuerkennenden Leistungen dokumentiert.

Die Möglichkeiten der Aufenthalte reichen von einigen Universitätspartnerschaften, über selbst organisierte Auslandsaufenthalte der Studierenden bis zu den breiten Möglichkeiten von Studienabschnitten im Ausland über das Erasmusprogramm. Die meisten Studierenden realisieren, gemäß der Einschätzung des Fachs, ihren Auslandsaufenthalt über ERASMUS. Dabei profitieren die Studierenden des Masterstu-

⁶⁰ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 52% (sehr) gut, 25% teils/teils, 24% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 49% (sehr) gut, 26% teils/teils, 25% (sehr) schlecht.

⁶¹ Vgl. Selbstbericht des Fachs, FSL S. 5.

diengangs Fremdsprachenlinguistik von insgesamt 47 ERASMUS-Kontakten der am Studiengang beteiligten Institute.⁶²

Das Fach hebt im Selbstbericht hervor, dass die Internationalisierung des Studiums im Studiengang Fremdsprachenlinguistik auch vor Ort in Potsdam erlebbar sei und führt dabei unter anderem Vorträge von Gastdozenten aus ausländischen Universitäten in Lehrveranstaltungen oder Blockveranstaltungen von Erasmusdozenten/-innen an.

Die Studierenden beurteilten die internationale Ausrichtung des Studiengangs in den Studienverlaufsbefragungen der Studienjahre 2016/17 und 2017/18 überwiegend als (sehr) gut (53%). Während 35% der Studierenden die internationale Ausrichtung des Studienprogramms weder gut noch schlecht einordneten, beurteilten sie nur 12% als (sehr) schlecht.⁶³ Damit wird der Studiengang leicht besser eingeschätzt als der Durchschnitt der Masterstudiengänge an der Fakultät und deutlich besser als der Durchschnitt der Masterstudiengänge an der gesamten Universität Potsdam.

Die fremdsprachige Fachkommunikation wurde von den Studierenden etwas positiver beurteilt als an der Fakultät und der gesamten Universität.

Im Selbstbericht betont das Fach **KVM**, dass durch die Beteiligung fremdsprachlicher Philologien sowie ausländischer Studierender eine starke internationale Komponente im Studiengang vorhanden ist.⁶⁴ Darüber hinaus bieten einige am Studiengang beteiligte Institute, insbesondere das Institut für Anglistik und Amerikanistik, englischsprachige Kurse an.

Durch das Zentrum Sprache, Variation und Migration sowie durch die Forschungsstelle Interaktionale Linguistik bieten sich Möglichkeiten für Aufenthalte an ausländischen Universitäten und Kontakte mit internationalen Gästen. Weiterhin bestehen Austauschmöglichkeiten im Rahmen von Hochschulpartnerschaften (Hong Kong) und Forschungs Kooperationen (Brasilien). Daneben stehen den Studierenden die Erasmusprogramme der beteiligten Institute offen.⁶⁵ In den Studienverlaufsbefragungen von 2016/17 und 2017/18 schätzten die Studierenden die internationale Ausrichtung des Studiengangs zu 36% als (sehr) gut ein. Weitere 41% fanden sie weder gut noch schlecht und 23% beurteilten sie mit (sehr) schlecht.⁶⁶

⁶² Vgl. Selbstbericht des Fachs FSL, S. 21f.

⁶³ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 44% (sehr) gut, 30% teils/teils, 27% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 37% (sehr) gut, 34% teils/teils, 29% (sehr) schlecht.

⁶⁴ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 12.

⁶⁵ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 12.

⁶⁶ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 44% (sehr) gut, 30% teils/teils, 27% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 37% (sehr) gut, 34% teils/teils, 29% (sehr) schlecht.

4.2 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen (vgl. 5.2), und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 1.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019 ist, dass „sich der Anteil international mobiler Potsdamer Studierender auf 30 % erhöht“.⁶⁷

Das Institut für Romanistik, das den Studiengang **FSL** verantwortet, bietet auf seiner Website umfangreiche Informationen zu seinen ERASMUS-Kooperationen an.⁶⁸ Dort finden sich Informationen zu den Standorten, zur Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt, zur Anerkennung von Leistungen, wie auch zu Unterkunft und Finanzierung von Auslandsaufenthalten. Da die ERASMUS-Kooperationen in außergewöhnlich hoher Anzahl vorhanden sind, räumt das Institut dabei jedoch ein, dass die Programmkoordinatorin und die Mitarbeiterinnen ihres Lehrstuhls keine detaillierten Fragen zum Ablauf des Auslandsstudium an der jeweiligen Partnereinrichtungen beantworten⁶⁹ können und die Studierenden „sich selbst über die verschiedenen Partneruniversitäten [...] informieren“⁷⁰ müssen, was an der Vielzahl der Partneruniversitäten liege. Bereits in einem kürzlich verfassten Gutachten zu den Bachelorstudiengängen in französischer, italienischer und spanischer Philologie⁷¹ am selben Institut wurde angemerkt, dass die Anzahl der ERASMUS-Kooperationen überdimensioniert sei.

Etwa die Hälfte der Module im Modulhandbuch (11 von insgesamt 24) ist auf eine Dauer von mehr als einem Semester angelegt. Da sich die mehrsemestrigen Module überschneiden, entsteht eine enge Verkettung der Belegungspflichten, die kaum Raum für ein Mobilitätsfenster lassen. Ob dadurch eine Einschränkung der Mobilität entsteht, hängt von der Anerkennungspraxis im Fach ab. Die Ergebnisse der Studienverlaufsbefragungen der Studienjahre 2016/17 und 2017/18 sprechen für eine gute Anerkennungspraxis im Fach. Dort beurteilten 64% der befragten Studierenden die Anerkennung von im Ausland erbrachten LP als (sehr) gut, 23% als teils/ teils und nur 14% als (sehr) schlecht.

In den Studienverlaufsbefragungen von 2016/17 und 2017/18 gaben 56% der Studierenden an, im Rahmen ihres Studiums im Ausland studiert zu haben. Damit liegt der

⁶⁷ Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015-2019; URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie_2015-2019_FINAL.pdf, (zuletzt aufgerufen am:).

⁶⁸ Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/romanistik-studium/ausland.html#c324759> (zuletzt aufgerufen am 28.08.2017).

⁶⁹ Ebd.

⁷⁰ Ebd.

⁷¹ Lüsebrink, Hans-Jürgen, Gutachten zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Französische Philologie (Frankoromanistik), Italienische Philologie (Italianistik) und Spanische Philologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik)“ an der Universität Potsdam.

Studiengang deutlich über den Vergleichswerten der Philosophischen Fakultät (33%) und der gesamten Universität Potsdam (25%).⁷²

Die Studienordnung für den Masterstudiengang **KVM** empfiehlt einen Auslandsaufenthalt nachdrücklich. Auch der Abschluss eines Learning Agreements vor dem Antritt des Auslandsaufenthaltes ist in der Ordnung geregelt.

Der exemplarische Studienverlaufsplan für KVM sieht vor, dass das Modul SBSS im ersten, zweiten und dritten Semester absolviert wird. Die Module TMA, MSK, MSM und SKSW sind über zwei Semester angelegt. Nur das Modul FP wird gemäß dem Studienverlaufsplan in einem Semester absolviert. Somit besteht zumindest kein strukturelles Mobilitätsfenster. Ob die Studierendenmobilität dadurch tatsächlich eingeschränkt ist, hängt jedoch von der Anerkennungspraxis des Fachs ab. Die Fachvertreterin berichtete im Gespräch, dass ein Anerkennungsverfahren mit Learning Agreements im Fach eingerichtet sei. Die Studierendenvertreterin bestätigte dies im Gespräch ebenfalls und gab an, dihr ass zwar nur wenige aber durchweg positive Beispiele für die Anerkennungspraxis im Fach bekannt seien.

5. Studienorganisation

5.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung in Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. das Modulhandbuch) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studiengang erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

In Bezug auf die exemplarischen Studienverlaufspläne ist die Studienordnung des Masterstudiengangs **FSL** mit insgesamt vier verschiedenen Versionen prinzipiell gut aufgestellt. Diese Studienverlaufspläne weichen jedoch von der BAMA-O und dem Modulhandbuch ab. Zum einen ist in jedem Studienverlaufsplan die Masterarbeit auf das dritte und das vierte Semester angesetzt, was der BAMA-O (§30) widerspricht, die besagt, dass die Masterarbeit „in der Regel im letzten Fachsemester angefertigt“⁷³ wird. In jedem der vier Studienverlaufspläne ist jedoch vorgesehen, dass schon drei LP der Masterarbeit im dritten Fachsemester und die restlichen 27 LP im vierten Fachsemester erworben werden. Zum anderen sind im Modulhandbuch mehrfach mehrere Teilprüfungen in Modulen angegeben, während in den exemplarischen Studienverlaufsplänen jeweils nur eine Prüfung pro Modul angegeben wird. Dies gilt für

⁷² Daten der Studienverlaufsbefragung (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18.

⁷³ BAMA-O §30 (Abs.1)

alle Module der Schwerpunkte Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Sprache in Erwerb und Kommunikation. Sobald mehrere Prüfungen als Teilprüfungen verlangt werden, ist die Angabe von einer Prüfung nicht mehr transparent. Es handelt sich dabei de facto um mehrere Prüfungen und sollte auch so dargestellt werden. Dieselbe Diskrepanz besteht zwischen den Modulübersichten in der Anlage der Studienordnung und dem Modulhandbuch. Auch in den Modulübersichten wird pro Modul je eine Prüfung angegeben, was zu den Angaben von Teilleistungen im Modulhandbuch in einem klaren Spannungsverhältnis steht.

Die Schwerpunkte Französisch, Italienisch und Spanisch werden in der Studienordnung und dem Modulhandbuch abwechselnd als ein Schwerpunkt und als drei separate Schwerpunkte dargestellt. Der Grund dafür liegt in der Strukturgleichheit der Schwerpunkte. Jeder enthält dieselben Module wie die anderen beiden. Dies spart Platz in der Dokumentation, führt aber dazu, dass nicht sofort klar wird, ob es sich um einen Schwerpunkt mit dem Namen „Französisch, Italienisch, Spanisch“ handelt, in dem alle drei Sprachen gleichwertig behandelt werden oder um drei separate Schwerpunkte. An dieser Stelle würde eine einheitliche Dokumentation für mehr Transparenz sorgen. Gleiches gilt für die Schwerpunkte Polnisch und Russisch.

In der Studienordnung und dem Modulhandbuch des Masterstudiengangs FSL widersprechen sich die Angaben zu den zu erbringenden Prüfungen bei einem Großteil der Module (vgl. **Tabelle 15**).

Tabelle 15: Diskrepanzen zwischen der Studienordnung und dem Modulhandbuch des Masterstudiengangs FSL

Modul	Studienordnung	Modulhandbuch
Schwerpunkt Englisch		
Vertiefungsmodul Sprachausbildung	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus folgenden Teilleistungen: V1s: 4 Essays (je 2 Seiten), Lehrveranstaltungsbegleitend V2s: 2 Übersetzungsklausuren V3/4s: Beiträge und Aktivitäten in der Veranstaltung
Vertiefungsmodul Systemlinguistik	1 Prüfung	Zu jedem Seminar Klausur oder Referat und Kurzessay oder mündliche Prüfung; wahlweise: zusätzliche Hausarbeit (+ 3LP) Zwei Seminare
Vertiefungsmodell Text- und Diskurslinguistik	1 Prüfung	Zu jedem Seminar Klausur oder Referat und Kurzessay oder mündliche Prüfung; wahlweise: Hausarbeit (+ 3LP) Zwei Seminare
Vertiefungsmodul Sprachwandel/ Sprachvariation	1 Prüfung	Zu jedem Seminar Klausur oder Referat und Kurzessay oder mündliche Prüfung; wahlweise: Hausarbeit (+

		3LP) Zwei Seminare
Vertiefungsmodul	1 Prüfung	Zu jedem Seminar Klausur oder Referat und Kurzessay oder mündliche Prüfung; wahlweise: Hausarbeit (+ 3LP) Zwei Seminare
Schwerpunkte Französisch, Italienisch, Spanisch		
Sprachkompetenz und Interkulturelles Wissen	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus studienbegleitenden Teilleistungen zu jeder LV: Mündliche Konsultation oder Übersetzungsklausur oder Referate und Diskussion Drei LV
Systematische Linguistik	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus studienbegleitenden Teilleistungen zu jeder LV: Mündliche Konsultation oder Übersetzungsklausur oder Referate und Diskussion Zwei LV
Variationslinguistik	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus studienbegleitenden Teilleistungen zu jeder LV: Referat und Diskussion oder Klausur oder Protokoll Zwei LV
Textlinguistik	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus folgenden studienbegleitenden Teilleistungen: Protokoll oder Textanalyse oder Analyseergebnisse (Datenbank, Korpus, Textanalyse) oder Referat mit Diskussion innerhalb der einzelnen Lehrveranstaltungen Zwei LV
Methoden der angewandten Linguistik	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus folgenden studienbegleitenden Teilleistungen: Protokoll oder Referat mit Diskussion innerhalb der einzelnen Lehrveranstaltungen; Hausarbeit Zwei LV
Schwerpunkte Polnisch und Russisch		
Sprachpraxis	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus je einer studienbegleitenden mündlichen und schriftlichen Präsentation zu den drei Lehrveranstaltungen
		Modulbeauftragte/r Dr. Anne Dalchow (mittlerweile nicht mehr am Institut)

Systematische Linguistik	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus folgenden studienbegleitenden Teilleistungen: zu jeder Lehrveranstaltung Test oder Protokoll oder Referat mit Diskussion Zwei LV
Variationslinguistik	1 Prüfung	Hausarbeit (12-15 Seiten)
Sprachtheoretische Konzeption	1 Prüfung	Hausarbeit (12-15 Seiten)
Schwerpunkt Sprache in Erwerb und Kommunikation		
Reflektierter Spracherwerb	1 Prüfung	Modulprüfungen bestehend aus folgenden Teilleistungen: UNICERT-Kurs II/1 schriftliche Prüfung mit Aufgaben zum Hörverstehen und zur Textproduktion; Dauer: 120 Minuten UNICERT-Kurs II/2: schriftliche Prüfung mit Aufgaben zum Hörverstehen und zur Textproduktion; Dauer : 120 Minuten
Analyse und Beschreibung mündlicher Kommunikation	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus folgenden Teilleistungen: Zu jeder belegten Lehrveranstaltung Klausur oder Referat und schriftliche Leistung oder mündliche Prüfung
Analyse und Beschreibung schriftlicher Kommunikation	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus folgenden Teilleistungen: Zu jeder belegten Lehrveranstaltung Referat oder Protokoll; Modularbeit zur Analyse eines geschriebenen Textes
Spracherwerb und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts	1 Prüfung	Modulprüfung bestehend aus folgenden Teilleistungen: SD1: Klausur SD2: Referat und schriftliche Ausarbeitung; Modularbeit zu einer ausgewählten Fragestellung

Das Modul SIS im Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache weist eine weitere Besonderheit auf. In der Modulbeschreibung wird angegeben, dass das Modul dem Modul Grammatik der geschriebenen und gesprochenen Sprache im Masterstudiengang Germanistik entspricht. Besagtes Modul ist jedoch nicht mehr Teil des Curriculums des Masterstudiengangs Germanistik.

Unklar ist, wann die Modulbeschreibungen zuletzt überarbeitet wurden, da das Modulhandbuch kein Datum enthält. Die Erwähnung des Propädeutikum II im Schwerpunkt Sprache in Erwerb und Kommunikation lässt zumindest darauf schließen, dass

das Modulhandbuch an dieser Stelle noch auf dem Stand von 2011 ist, da das Propädeutikum II seitdem nicht mehr angeboten wurde.

Die Modulbeschreibungen im Modulkatalog und im Modulhandbuch des Masterstudiengangs entsprechen nicht den Vorgaben der BAMA-O. Generell ist eines der Muster aus Anhang 1 der BAMA-O zu verwenden. Dahingehend ist die Studienordnung anzupassen.

Die Prüfungsleistungen sind in Modulkatalog und Modulhandbuch nicht dokumentiert. Zwar werden laut Modulhandbuch in jedem Modul Portfolioprüfungen abgenommen, allerdings werden die Teile dieser Portfolioprüfungen nicht genauer beschrieben. Die Angaben zu Studiennebenleistungen fehlen in der Studienordnung ebenfalls vollständig.

Die Modulbeschreibungen im Modulkatalog und im Modulhandbuch des Masterstudiengangs **KVM** entsprechen nicht den Vorgaben der BAMA-O. Generell ist eines der Muster aus Anhang 1 der BAMA-O zu verwenden. Dahingehend ist die Studienordnung anzupassen.

In Studienordnung und Modulhandbuch werden keine Angaben zu Teilnahmevoraussetzungen zu den Modulen gemacht.

Die Prüfungsleistungen sind in Modulkatalog und Modulhandbuch nicht dokumentiert. Zwar werden laut Modulhandbuch in jedem Modul Portfolioprüfungen abgenommen, allerdings werden die Teile dieser Portfolioprüfungen nicht genauer beschrieben. Die Angaben zu Studiennebenleistungen fehlen in der Studienordnung ebenfalls vollständig.

5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsstudiengängen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studiengänge, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studiengängen wichtige Profilvermerkmale sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studiengängen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

Der Kombinierbarkeit der einzelnen Schwerpunkte im Masterstudiengang **FSL** wird durch die drei exemplarischen Studienverlaufspläne Rechnung getragen. Trotz unterschiedlicher Modulgrößen und teilweise Abweichung von den Empfehlungen der BAMA-O ist die Kombinierbarkeit dadurch eindrücklich dokumentiert. Auch die Verwendung der Module in anderen Studiengängen ist lückenlos dokumentiert. Die Modulgrößen im Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache sind nicht durch drei teilbar. Ansonsten sind die Module in allen Schwerpunkten durch drei teilbar.

Im Master **KVM** haben alle Module einen Umfang, der durch drei teilbar ist. Die Kombinierbarkeit von Fächern spielt innerhalb des Curriculums keine Rolle.

5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

Im Master **FSL** wurden die Überschneidungen von Lehrveranstaltungen vom Fach bereits als mögliche Ursache für die Überschreitung der Regelstudienzeit identifiziert und es wurden, laut Angaben des Fachs, Maßnahmen dagegen eingeleitet.⁷⁴ Die Lehrveranstaltungen in den Schwerpunkten Polnisch und Russisch wurden im Sommersemester 2017 nicht entsprechend angeboten, sodass ein Studium beider Schwerpunkte gemeinsam in Regelstudienzeit nicht möglich gewesen wäre. Die insgesamt 14 Lehrveranstaltungen, die in beiden Schwerpunkten gemeinsam angeboten wurden, kamen jeweils in mehreren Modulen vor und es gab dort mehrfache Überschneidungen. Insgesamt reichten die angebotenen Lehrveranstaltungen nicht aus, um in Kombination mit den beiden schwerpunktunabhängigen Modulen und optional verfassbaren Hausarbeiten auf insgesamt 30 LP zu kommen.

Auch in den Studienverlaufsbefragungen von 2016/17 und 2017/18 beurteilten die Studierenden die zeitliche Koordination des Lehrangebots im Studiengang deutlich schlechter als der Durchschnitt der Studierenden der Fakultät und der gesamten Universität. Lediglich 27% der Studierenden des Studiengangs beurteilten die zeitliche Koordination als (sehr) gut, während es an der philosophischen Fakultät 42% und an der gesamten Universität 39% waren. Ähnlich verhalten sich die Einschätzungen der Studierenden bezüglich der Anzahl der Plätze in Lehrveranstaltungen und dem Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen.⁷⁵

Das Lehrveranstaltungsangebot im Masterstudiengang **KVM** reichte im Zeitraum des Sommersemesters 2017 bis zum Sommersemester 2019 aus, um den Studiengang in Regelstudienzeit zu studieren.

In den Studienbeginnerbefragungen von 2015/16 und 2016/17 beurteilten die Studierenden die zeitliche Koordination des Lehrangebots im Studiengang leicht besser als der Durchschnitt der Studierenden der Fakultät und der gesamten Universität. Mit 57% beurteilte die Mehrheit der befragten Studierenden die zeitliche Koordination als (sehr) gut, während es an der philosophischen Fakultät 51% und an der gesamten Universität 47% waren. Die Einschätzungen der Studierenden bezüglich der Anzahl

⁷⁴ Vgl. Selbstbericht des Fachs FSL, S. 24.

⁷⁵ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; weitere Werte des Fachs: 42% teils/teils, 31% (sehr) schlecht; der Fakultät: 30% teils/teils, 27% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 37% (sehr) gut, 34% teils/teils, 29% (sehr) schlecht.

der Plätze in Lehrveranstaltungen und dem Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen verhält sich ähnlich wie bei FSL und liegt unter dem Durchschnitt der Fakultät und der Universität.⁷⁶

5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen.

Der Studiengang FSL weist im Zeitraum zwischen den Studienjahren von 2007 bis 2013, gemäß den Angaben der Hochschulstatistik, lediglich eine Quote von 1,7% Absolventen/-innen in Regelstudienzeit auf (vgl.

Tabelle 16). Damit liegt der Schnitt noch unter dem Durchschnitt der Philosophischen Fakultät (2,9%), der wiederum unter dem Durchschnitt der gesamten Universität (9,2%) liegt. Die Absolventen/-innenquoten für die Regelstudienzeit plus zwei Semester, ebenso wie die der gesamten Absolventen/-innen liegen etwa auf dem Niveau der Fakultät und damit wiederum deutlich unter dem Durchschnitt der gesamten Universität.

Die Schwundquoten hingegen liegen leicht über den Vergleichswerten der Fakultät und der Universität. Während nach dem ersten Semester mit 8,8% der Studierenden das Studium in Fremdsprachenlinguistik wieder beendet, sind es an der Fakultät mit 6,8% und universitätsweit mit 5,1% weniger Abbrecher/-innen. Die Schwundquote im Studiengang steigt verhältnismäßig zu derjenigen an der Philosophischen Fakultät weiter an, sodass sich die Quoten mit 14,0% im Studiengang und 12,2% an der Fakultät nach dem zweiten Semester weiterhin nur leicht unterscheiden, während der Unterschied zur gesamten Universität (9,1%) stärker heraussticht. Dies gilt ebenfalls für die Schwundquoten des gesamten Zeitraums zwischen 2007 und 2013, bei denen Studiengang (31,6%) und Fakultät (28,2%) nah beieinander, jedoch weit über der Universität (20,7%) liegen.

⁷⁶ Daten der Studienverlaufsbelegungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte des Fachs : 41% (sehr) gut, 33% teils/teils, 26% (sehr) schlecht; der Fakultät: 65% (sehr) gut, 23% teils/teils, 12% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 67% (sehr) gut, 20% teils/teils, 13% (sehr) schlecht.

Tabelle 16: Absolventen/-innen und Schwundquoten im Masterstudiengang FSL in den Studienjahren 2007 bis 2013 (gewichteter Durchschnitt)

Gewichteter Durchschnitt Anfangskohorten Studienjahre 2007 bis 2013						
Studienbereich	Absolventen/-innenquoten in %			Schwundquoten in %		
	in RSZ*	in RSZ* + 2 Sem.	gesamt	Nach 1Sem.	Nach 2Sem.	gesamt
Master Fremdsprachenlinguistik	1,7	22,5	45,9	8,8	14,0	31,6
Master Philosophische Fakultät	2,9	24,5	47,1	6,8	12,2	28,2
Master Universität	9,2	43,9	64,7	5,1	9,1	20,7

Im Selbstbericht bezieht das Fach Stellung zur Situation der Studierenden und hebt hervor, dass vor allem die heterogenen Lebenswirklichkeiten der Studierenden, besonders die Notwendigkeit von Berufstätigkeit, häufig Hindernisse bei der Einhaltung der Regelstudienzeit darstellen, während Auslandsaufenthalte und [...] Praktika [...] den Abschluss in der Regelstudienzeit“⁷⁷ eher nicht beeinträchtigen.

Das Fach bietet im Selbstbericht Erklärungsansätze für den Schwund. Es wird zwar betont, dass die Schwundquoten dem Fach selbst nicht bekannt sind⁷⁸, aber es gibt viele plausible Ansätze. So berichtet das Fach einerseits, dass „Absolventen[/-innen] des Masters of Education sich in den Studiengang immatrikulieren, während sie auf ihr Referendariat warten, [...] dabei häufig an[geben], sich fachwissenschaftlich nicht genügend auf die Schule vorbereitet zu fühlen und im Masterstudiengang Fremdsprachenlinguistik ihr Wissen vertiefen zu wollen.“ In der Regel streben diese Studierenden, so die Angaben des Fachs, jedoch keinen Abschluss in Fremdsprachenlinguistik an, sondern wechseln ins Referendariat, sobald sie einen Platz bekommen. Die Daten aus der Studienverlaufsstatistik sind dahingehend nicht eindeutig zu interpretieren, da nur Angaben zu den Studierenden im Master Fremdsprachenlinguistik vorliegen, die zuvor einen Bachelor an die Universität Potsdam absolviert haben. Unter den Bachelorabsolventen/-innen der Universität Potsdam, die im Master Fremdsprachenlinguistik immatrikuliert sind oder waren, finden sich tatsächlich 45,3% mit einem Bachelor of Education, bei denen es nahelegt, dass sie im Anschluss den Master of Education absolviert haben und, so wie das Fach es vermutet, auch im Master Fremdsprachenlinguistik übergangsweise studieren. Andererseits machen die Studierenden mit einem Abschluss der Universität Potsdam jedoch nur 14,6% der gesamten

⁷⁷ Selbstbericht FSL, S. 24.

⁷⁸ Vgl. Selbstbericht FSL, S. 24f.

Fachschafft aus. Für die Studierenden von anderen Universitäten liegen keine Daten vor. Deshalb lässt sich daraus nicht ableiten, ob die Vermutung des Fachs stimmt.

Auch die Einschätzung des Fachs, dass „Studierende mit schlechten Voraussetzungen für das Studium [...] eher selten ab[brechen], sondern versuchen die Voraussetzungen parallel zu erwerben, was natürlich die Studiendauer erhöh[e]“, passt zu den Daten der Studienverlaufsstatistik. Für diese Einschätzung spricht einerseits, dass die Abschlussquoten in Regelstudienzeit sehr niedrig sind und andererseits, dass auch in hohen Semestern noch Abschlüsse erworben werden. So gibt es, gemäß den Daten der Studienverlaufsstatistik, viele Absolventen/-innen im siebten bis elften Semester.

Auch „die Zahl der eingeschriebenen Scheinstudenten ist wider Erwarten gering“⁷⁹, wie das Fach auf Grund eigener Evaluationsergebnisse berichtet.

Im Studiengang **KVM** liegt die Absolventen/-innenquote in Regelstudienzeit in den Studienjahren von 2012 bis 2014 mit 3,5% leicht über der Quote an der Philosophischen Fakultät (2,3%). Gleiches gilt für die Quote der Absolventen/-innen in Regelstudienzeit plus zwei Semester und insgesamt (vgl. Tabelle 17).

Die Schwundquote des Studiengangs in Regelstudienzeit (6,7%) und in Regelstudienzeit plus zwei Semester (14,9%) ist ebenfalls vergleichbar mit der Quote der Fakultät (6,8% und 13,3%).

Tabelle 17: Absolventen/-innen und Schwundquoten im Masterstudiengang KVM in den Studienjahren 2012 bis 2014 (gewichteter Durchschnitt)

Gewichteter Durchschnitt Anfangskohorten Studienjahre 2012 bis 2014						
Studienbereich	Absolventen/-innenquoten in %			Schwundquoten in %		
	In RSZ*	In RSZ* + 2 Sem.	gesamt	Nach 1.Sem.	Nach 2.Sem.	gesamt
Master Linguistik: Kommunikation - Variation - Mehrsprachigkeit	3,5	21,1	52,5	6,7	14,9	28,5
Master Philosophische Fakultät	2,3	20,3	48,1	6,8	13,3	33,7
Master Universität	5,6	38,9	67,1	4,3	8,7	20,4

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

6.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die

⁷⁹ Selbstbericht FSL, S. 25.

Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Der Forschungsbezug steht vor allem beim Master **KVM** im Fokus, da dieser ein forschungsorientiertes Profil hat. Der stärkere Forschungsbezug wird beim Master KVM vor allem durch die Studiengangstruktur deutlich. Die Module sind stärker auf die Vermittlung von Theorien und Methoden ausgelegt und weniger auf den Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen. Letztere stehen im Master **Fremdsprachenlinguistik**, der eine anwendungsbezogene Ausrichtung hat, im Fokus.

Die Studierenden des Masterstudiengangs **FSL** schätzten die Möglichkeit, selbst zu forschen, sehr positiv ein. Bei den Studienverlaufsbefragungen der Studienjahre 2016/17 und 2017/18 bewerteten 70% der Studierenden die Möglichkeit selbst zu forschen als (sehr) gut, während 25% dies als weder gut noch schlecht und nur 5% es als schlecht einschätzten. Damit liegt der Studiengang sehr nah an den Vergleichswerten der Fakultät und der Universität. Der Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen wurde von den Studierenden mit 71% als (sehr) gut, 25% als teils/teils und 4% als (sehr) schlecht, ebenfalls sehr positiv eingeordnet. Damit liegt der Studiengang in der Einschätzung der Studierenden deutlich über den Vergleichswerten der Fakultät und der Universität.⁸⁰

Passend zur Ausrichtung der Masterstudiengänge schätzten die Studierenden des Masterstudiengangs **KVM** den Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen noch etwas besser, nämlich mit 77% (sehr) gut ein. Weitere 23% schätzten den Forschungsbezug als weder gut noch schlecht ein.⁸¹

6.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern).

Beim Praxisbezug verhält es sich genau anders herum. Hier hat der anwendungsbezogene Master **FSL** seinen Profilschwerpunkt, während der forschungsorientierte Master KVM weniger Gewicht auf den Praxisbezug legt. Insbesondere zeigt sich dies durch das Praktikumsmodul im Master FSL, das für alle Studierenden verpflichtend zu belegen ist. In diesem Modul absolvieren die Studierenden ein Praktikum im Umfang von 6 LP, bei dem praktische Erfahrungen in einem künftigen Berufsfeld im Vordergrund stehen. Die Möglichkeiten, das Praktikum zu absolvieren, wurden bewusst flexibel gehalten. Die Studierenden können es zusammenhängend in der vorlesungsfreien Zeit absolvieren, aber auch studienbegleitend. Auch die Anrechnung ein-

⁸⁰ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 69% (sehr) gut, 18% teils/teils, 14% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 72% (sehr) gut, 18% teils/teils, 9% (sehr) schlecht.

⁸¹ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18; Vergleichswerte der Fakultät: 44% (sehr) gut, 30% teils/teils, 27% (sehr) schlecht; Vergleichswerte der Universität: 37% (sehr) gut, 34% teils/teils, 29% (sehr) schlecht.

schlägiger Tätigkeiten über einen längeren Zeitraum, möglicherweise das gesamte Studium, mit dem Ziel einer Festanstellung danach, ist möglich. Damit unterstützt das Fach, laut Angaben im Selbstbericht, die Integration der für die meisten Studierenden zur Sicherung ihres Lebensunterhalts erforderlichen Berufstätigkeit in das Studium.⁸²

Die Studierenden des Masterstudiengangs FSL beurteilten den Praxisbezug ausgeglichen. Während 29% den Praxisbezug in den Studienverlaufsbefragungen der Studienjahre 2016/17 und 2017/18 für gut befanden, ordneten 37% der Studierenden ihn als weder gut noch schlecht ein und 34% als (sehr) schlecht. Die weiteren Ergebnisse der Studienverlaufsbefragungen aus denselben Studienjahren werfen ein noch differenzierteres Bild auf diese Einschätzung. So wurden die Möglichkeiten praktische Erfahrungen zu sammeln (69%), die Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse der Praxis (75%) und spezielle Lehrveranstaltungen für Praxiswissen (67%) jeweils vom Großteil der Studierenden als (sehr) gut eingeordnet, während bei keiner der drei Kategorien eine (sehr) schlechte Einschätzung getroffen wurde.⁸³

Die Gutachterin der Berufspraxis merkt an, dass der Anwendungsbezug in den Modulen zur angewandten Linguistik nur vage formuliert ist.⁸⁴ Weiterhin stelle das Masterstudium selbst, so die Gutachterin, den Bezug zur Praxis im Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache nicht ausreichend her.⁸⁵ Die Studierende merkte im Gespräch an, dass die Praxisanbindung im Studiengang besser sein könnte. So gebe es zwar das Praktikum, jedoch sei darüber hinaus die Vorbereitung auf praktische Tätigkeiten kaum bis gar nicht vorhanden.

Im Master **KVM** wurde der Praxisbezug durch die Studierenden eher schlecht eingeordnet. So beurteilten nur 23% der Studierenden den Praxisbezug als gut und weitere 27% als teils/teils. Dagegen ordneten 50% der Studierenden den Praxisbezug als (sehr) schlecht ein.⁸⁶

6.3 Berufsfeldbezug

Kriterium: Die Absolventen/-innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.

Die Studierenden des Studiengangs **FSL** sind verpflichtet, im Rahmen des Studiums ein Praktikum abzuleisten, das ihnen laut Selbstbericht des Fachs Kontakte zur uni-

⁸² Selbstbericht des Fachs FSL, S. 20.

⁸³ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18.

⁸⁴ Vgl. Gauler, Gabriele, Stellungnahme aus der Berufspraxis im Rahmen der internen Akkreditierung zur Begutachtung von Bachelor- und Masterstudiengängen an der Universität Potsdam. Hier: Masterstudium im Fach Fremdsprachenlinguistik und Masterstudium „Linguistik: Kommunikation – Variation – Mehrsprachigkeit“, S.1f.

⁸⁵ Vgl. Gauler, Gabriele, Stellungnahme aus der Berufspraxis im Rahmen der internen Akkreditierung zur Begutachtung von Bachelor- und Masterstudiengängen an der Universität Potsdam. Hier: Masterstudium im Fach Fremdsprachenlinguistik und Masterstudium „Linguistik: Kommunikation – Variation – Mehrsprachigkeit“, S.4.

⁸⁶ Daten der Studienverlaufsbefragungen (Panel) aus den Studienjahren 2016/17 und 2017/18.

versitären oder außeruniversitären Berufswelt verschiedenster Bereiche, auch im Ausland, erschließen kann. Bei der Wahl der Praktikumseinrichtungen können die Studierenden unterstützt werden, z.B. durch die laufend aktualisierte DaF/DaZ-Praktikumsseite⁸⁷. Meistens suchen sie jedoch ihre Praktikumsstellen selbst und finden vielfach damit auch ihren zukünftigen Arbeitgeber, so das Fach weiter.⁸⁸ Die Gutachterin der Berufspraxis beurteilt, dass die Anforderungen der Berufspraxis im Studiengang genügend Berücksichtigung finden.⁸⁹ Dabei bezieht sie sich auf die Benennung möglicher Tätigkeitsfelder durch das Fach im Selbstbericht sowie die Angabe des Fachs im Selbstbericht, laut denen mehrere berufliche Tätigkeiten bereits durch vorhergehende Praktika angebahnt wurden.⁹⁰

Im Lehrbetrieb des Studiengangs **KVM** werden an unterschiedlichen Stellen Vertreter/-innen der Berufspraxis eingebunden. Das Fach berichtet, dass unter anderem durch das Zentrum „Sprache, Variation und Migration“ der Universität Potsdam und durch die „Forschungsstelle Interaktion“ verschiedene Formate wie Werkstattgespräche oder Experten/-innenrunden angeboten werden, in denen Berufspraktiker/-innen Vorträge halten und Einsicht in ihre Arbeit oder Karriereplanung geben.⁹¹

7. Beratung und Betreuung

7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

Kriterium: Das Fach bietet Sprechzeiten in angemessenem Umfang für die Studierenden an. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.

Für **beide Studiengänge** wird eine Studienfachberatung angeboten. Dazu finden sich auf den zentralen Informationsseiten der Universität Kontaktinformationen und zum Teil auch aktuelle Sprechzeiten.⁹² Neben den zentral ausgeschriebenen Studienfachberater/-innen finden sich auf der Internetseite des Instituts für Romanistik noch einmal gesondert andere Ansprechpartner/-innen für eine Studienberatung.⁹³ Von Seiten der Fakultät steht darüber hinaus eine Studienabschlussberatung zur Verfügung, die Studierende zielgerichtet in den letzten Semestern ihres Studiums zum Abschluss begleitet.⁹⁴ Des Weiteren stehen an den beteiligten Instituten Bafög-

⁸⁷ Vgl. <http://www.uni-potsdam.de/daf/praktika.html>

⁸⁸ Vgl. Selbstbericht des Fachs FSL, S. 19.

⁸⁹ Vgl. Gauler, Gabriele, Stellungnahme aus der Berufspraxis im Rahmen der internen Akkreditierung zur Begutachtung von Bachelor- und Masterstudiengängen an der Universität Potsdam. Hier: Masterstudium im Fach Fremdsprachenlinguistik und Masterstudium „Linguistik: Kommunikation – Variation – Mehrsprachigkeit“, S.1.

⁹⁰ Vgl. ebd.

⁹¹ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 6.

⁹² Vgl. URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/beratung/studienfachberatung/linguistik.html#c241484>, (zuletzt aufgerufen am: 07.05.2019).

⁹³ Vgl. URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/romanistik-studium/studienfachberatung.html>, (zuletzt aufgerufen am: 23.12.2019).

⁹⁴ Vgl. URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/philmak/studiumlehre/studierende/studienabschlussberatung.html>, (zuletzt aufgerufen am: 23.12.2019).

Beauftragte und ERASMUS-Beauftragte zur Verfügung. Ebenfalls stellt die Fakultät eine Übersicht von Bafög-Beauftragten zur Verfügung.⁹⁵ Auf den Webseiten der Institute sind Angaben zu Sprechzeiten und Kontaktdaten verfügbar.

Die Studierende des Studiengangs **FSL** merkte im Gespräch an, dass die Informationsseiten zum Studiengang teilweise unübersichtlich seien und es oft nicht klar sei, wo man relevante Informationen finde. Des Weiteren gebe es unter den Studierenden des Studiengangs FSL häufig Unklarheiten bezüglich der formalen Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten, da diese von den am Studiengang beteiligten Instituten unterschiedliche vorgegeben werden.

Die Studierende des Studiengangs **KVM** betonte im Gespräch, dass die Informationsseiten zum Studiengang sowohl bei der Entscheidung für das Studium als auch bei der Organisation des Studiums eine wichtige Rollen spielen. Des Weiteren hob sie die gute Betreuung und Beratung durch die Lehrenden besonders hervor.

7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden zufriedenstellende Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

Die Philosophische Fakultät bietet in Kooperation mit dem Career Service der Universität ein spezielles Beratungsangebot zur Berufsorientierung für Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler an.⁹⁶ Dort bekommen Studierende der Geisteswissenschaften Beratungsangebote, die spezifisch auf sie zugeschnitten sind. Diese Angebote stehen auch den Studierenden der **beiden Studiengänge** offen.

Studierende des Studiengangs **KVM** können auf verschiedene Angebote und Informationsmöglichkeiten bezüglich möglicher Praktika zurückgreifen. Der Studiengang KVM bietet laut Webseite im Sommersemester 2019 eine Berufsinformationsveranstaltung an.⁹⁷ Ebenfalls verfügt der Studiengang über eine eigene Informationsseite zu Praktika. Dort finden sich Informationen zu bisherigen Praktikumsanbietern und den Bereichen, in denen die Praktika angeboten wurden, sowie eine Übersicht über aktuelle Praktikumsangebote.

⁹⁵ URL: Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/philfak/studiumlehre/studierende/bafog-beauftragte.html>, (zuletzt aufgerufen am:).

⁹⁶ Vgl. URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/philfak/studiumlehre/studierende/berufsorientierungfuergeisteswissenschaftler.html>, (zuletzt aufgerufen am: 23.12.2019).
Vgl. URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/kovame/aktuelles.html>, (zuletzt aufgerufen am: 23.12.2019).

Ebenfalls bietet der Studiengang eine Praktikumskonsultation an, bei der Fragen zu Praktikum und Praktikumsbericht geklärt, wie auch Informationen zu den Praktika erhalten werden können.⁹⁸

Die Gutachterin der Berufspraxis hebt positiv hervor, dass es im Masterstudiengang KVM besonders viele Einblicke in die berufliche Praxis gegeben werden, besonders unter Berücksichtigung des eigentlich forschungsorientierten Profils.⁹⁹

7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

Jedes Institut an der Philosophischen Fakultät verfügt über mindestens eine/n Ansprechpartner/-in zum Thema Auslandsaufenthalte. Auf einer zentralen Übersichtsseite der Fakultät werden die jeweiligen Personen mit Kontaktinformationen sowie eine Übersicht der aktuellen Erasmuskoooperationen der jeweiligen Institute aufgeführt.¹⁰⁰

Außerdem verfügen das Institut für Anglistik und Amerikanistik¹⁰¹, das Institut für Germanistik¹⁰² und das Institut für Romanistik¹⁰³ über gesonderte Webseiten, auf denen sie über Auslandsaufenthalte, ERASMUS+ und die organisatorischen Abläufe informieren. Die Webseiten sind auf einem aktuellen Stand und bieten umfangreiche und detaillierte Informationen, sowie Verlinkungen zum International Office und zu den wichtigsten Dokumenten.

8. Qualitätsentwicklung

8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation

Kriterium: Qualitätsziele auf Studiengangsebene sind formuliert und werden umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Gruppen (etwa Fakultätsleitung, Studiengangsleitung, Studienkommission) sind definiert. Die Ergebnisse der Qualitätssicherung und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die verschiedenen Statusgruppen, insbesondere an die Studierenden zurückgemeldet.

⁹⁸ Vgl. ebd.

⁹⁹ Vgl. Gauler, Gabriele, Stellungnahme aus der Berufspraxis im Rahmen der internen Akkreditierung zur Begutachtung von Bachelor- und Masterstudiengängen an der Universität Potsdam. Hier: Masterstudium im Fach Fremdsprachenlinguistik und Masterstudium „Linguistik: Kommunikation – Variation – Mehrsprachigkeit“, S.2.

¹⁰⁰ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/international/outgoing/studium/erasmus/koordinatoren.html#c214861> (zuletzt aufgerufen am 07.05.2019).

¹⁰¹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/en/iaa/current-students/abroad.html>, (zuletzt aufgerufen am:).

¹⁰² URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/germanistik/internationales/erasmus-partnerschaften.html>, (zuletzt aufgerufen am:).

¹⁰³ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/romanistik-studium/ausland.html>, (zuletzt aufgerufen am: 23.12.2019).

Beide Studiengänge machen sich laut ihrer Selbstberichte die vier fakultätsspezifischen Qualitätsziele zu eigen. Diese umfassen¹⁰⁴:

1. mehr Studierende in der Regelstudienzeit zu einem Abschluss führen
2. Abbrecherquoten senken
3. die Studierbarkeit der Studiengänge verbessern
4. die kapazitäre Auslastung der Studiengänge sichern

Zudem hat sich die Studienkommission für das Studienprogramm KVM eigene Ziele gesetzt¹⁰⁵:

- Verbesserung des Zulassungsverfahrens
- verbesserte Transparenz von Auslandsstudienphasen
- bessere Ausschöpfung der Notenskala durch die Lehrenden
- Verbesserung einer Reihe von Problemen im Studiengang
- Verbesserung von Sichtbarkeit, Transparenz und Trennschärfe zu anderen ling. Studiengängen

Die Weiterentwicklung der Studienprogramme liegt bei den Studienkommissionen. Jedes der Studienprogramme hat dafür eine eigene Studienkommission. Beide Studienkommissionen sind paritätisch mit Studierenden und Lehrenden besetzt und enthalten Lehrende aus allen an den Studiengängen beteiligten Instituten.

Zur Ableitung von Maßnahmen ziehen die Studienkommissionen unterschiedliche Datengrundlagen heran. Während von der Studienkommission **FSL** neben der Universitätsstatistik und den Erhebungen des ZfQ vor allem die jährlich stattfindenden Studierendeninterviews herangezogen werden¹⁰⁶, wird von den Beteiligten des Studienprogramms **KVM** eine eigene Studiengangsevaluation durchgeführt und es werden Ergebnisse der Panevaluation sowie der Kursevaluationen mit genutzt.¹⁰⁷

Das Fach **FSL** gibt im Selbstbericht eine sehr detaillierte Übersicht dazu, wie die Studienkommission an der Umsetzung der Qualitätsziele der Fakultät auf Studiengangsebene arbeitet. So wurde bezüglich der Einhaltung der Regelstudienzeit festgestellt, dass viele Studierende des Masterstudiengangs FSL einer Erwerbstätigkeit nachgehen, was wiederum die Studiendauer beeinflusst. Die vom Fach angestrebte Lösung, das Studium in Teilzeit anzubieten, wurde bisher nur zögerlich genutzt.¹⁰⁸ Weiterhin wurden Lehrveranstaltungsüberschneidungen zwischen den einzelnen Schwerpunkten und innerhalb der einzelnen Schwerpunkte sowie die Überbelegung von Seminaren als Problem identifiziert. Die Problematik der Überbelegung wurde laut Selbstbericht von den einzelnen Instituten behoben.¹⁰⁹

¹⁰⁴ Vgl. Selbstbericht des Fachs FSL, S. 23; Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 12.

¹⁰⁵ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 12.

¹⁰⁶ Vgl. Selbstbericht des Fachs FSL, S. 23f.

¹⁰⁷ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 13.

¹⁰⁸ Vgl. Selbstbericht des Fachs FLS, S. 24.

¹⁰⁹ Vgl. ebd. S. 24.

Bezüglich der Abbruchquote wurden vom Fach vor allem Lehramtsstudierende, die auf einen Referendariatsplatz warten und sich fachlich fortbilden wollen, als Grund für die Höhe der Quote identifiziert (vgl. 5.4). „Scheinstudierende“ sind laut Einschätzung des Fachs kein Faktor, der sich auf die Abbruchquote auswirkt.¹¹⁰

Hinsichtlich der Studierbarkeit des Studiengangs, wurden vor allem neue Angebote in der Studieneingangsphase geschaffen. Dadurch sollen Studierende, die an Universitäten im Ausland studiert haben und andere Prüfungs- und Studiensysteme gewöhnt seien, einen besseren Einstieg in das Studium bekommen.¹¹¹

Bezogen auf den Studiengang **KVM** werden seit 2015 jeweils im SoSe eigene Studiengangsevaluationen durchgeführt. Die studiengangsspezifischen Fragen wurden dabei durch die Studiengangsbetreuung mithilfe des ZfQ erstellt. Das ZfQ diente bisher auch als Adresse für ausgefüllte Online-Fragebögen, um Anonymität zu gewährleisten, und erstellt die Ergebnisübersichten. Die Studierenden werden dann eingeladen, mit der Studiengangsbetreuung die Ergebnisse in einem Auswertungsgespräch nochmals zu diskutieren. Danach werden die Ergebnisse in der Studienkommissionsitzung vorgestellt und über mögliche Verbesserungen beraten. Vershen mit Kommentaren der Studiengangsbetreuung zu zukünftigen Handlungsfeldern und nötigen Veränderungen werden sie danach allen Studierenden und Lehrenden über die jeweiligen Studiengangsmailinglisten zugeleitet. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch die Studienkommission geprüft.

Maßgeblichen Anteil an der Weiterentwicklung des Studiengangs KVM hat das Projekt KomPeLing, in dem unterstützt durch externe Experten, das Modul MSK des Studiengangs mit Fokus auf die Kompetenzentwicklung der Lernenden spezifisch inhaltlich ausgestaltet wird. Das Fach berichtet, dass die Evaluationsergebnisse positiv und die von den Studierenden erreichten fachlich-methodischen Kompetenzen höher seien. Deshalb habe die Studienkommission beschlossen, das Modul TMA ebenfalls nach dem Konzept des KomPeLing-Projekts umzugestalten. Damit solle insbesondere auch eine strukturiertere Studieneingangsphase erreicht werden, die die fachlich-methodischen Grundlagen sicherstellt und die Studierenden damit auch auf die Wahlfreiheit bzgl. der Kurse in den folgenden Modulen vorbereitet, so das Fach weiter.¹¹²

8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation

Kriterium: Die zentrale Evaluationssatzung wird vom Fach umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten (bspw. wer den Evaluationsgegenstand festlegt) sind definiert. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

Die Lehrenden der **beiden Studiengänge** sind aufgrund der Evaluationssatzung der Fakultät verpflichtet, mindestens die Hälfte der Veranstaltungen evaluieren zu

¹¹⁰ Vgl. Selbstbericht des Fachs FLS; S. 24f.

¹¹¹ Vgl. ebd. S. 25.

¹¹² Vgl. Selbstbericht Linguistik: KVM, S. 9.

lassen. Sie sind für die Durchführung verantwortlich. Eine zusammenfassende Auswertung sowohl der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation als auch der zu Modulen erfolgt an den Referenten für Studium und Lehre der Fakultät. Der zusammenfassende Bericht zur Fakultät und ihren Instituten wird auf der Dekanatsinternetseite veröffentlicht.¹¹³

Die Lehrveranstaltungsevaluation wird im Masterstudiengang **FSL** regelmäßig durchgeführt und auch mit den Studierenden ausgewertet. Die Bereitschaft der Studierenden, an der Evaluation teilzunehmen, wird vom Fach jedoch als vergleichsweise gering eingeschätzt. Teilweise werden Gespräche mit Studierenden, in denen Lehrmethoden und die Studiensituation thematisiert werden, durchgeführt.¹¹⁴

Laut Selbstbericht des Fachs erfolgt eine Modulevaluation in erster Linie über die Befragung der Studierenden. Bei einigen Modulen, bei denen die Voraussetzungen der Studierenden sehr stark variieren, wird gemäß dem Selbstbericht über eine Flexibilisierung und Anpassung der Anforderungen nachgedacht.¹¹⁵

Die Lehrenden des Studiengangs **KVM** lassen mindestens die Hälfte ihrer Lehrveranstaltungen von den Studierenden über das Onlineportal PEP bzw. mit eigenen Evaluationsbögen evaluieren. Einige Lehrende führen zudem Zwischenevaluationen durch. Die Studiengangsbetreuung hält die Lehrenden dazu an, die Ergebnisse in den Veranstaltungen mit den Studierenden zu diskutieren. Die Evaluationsergebnisse werden von den Lehrenden individuell dokumentiert, und zumindest zum Teil für Teilnehmer/-innen der Lehrveranstaltung sichtbar gemacht.¹¹⁶

Seit 2017 ist die Evaluation des Moduls MSK auch Teil der Studiengangsevaluation. Dies v.a. vor dem Hintergrund des KomPeLing-Projektes, um dessen Effekte besser einschätzen zu können.¹¹⁷

8.3 Qualität der Lehre

Kriterium: Die Lernziele werden benannt und in den Lehrveranstaltungen insbesondere durch die gute Vorbereitung der Lehrenden, die Präsentation des Lehrstoffes und die Bereitstellung von Manuskripten erreicht. Die Studierenden haben ausreichend Diskussionsmöglichkeiten in den Veranstaltungen; Vorschläge und Anregungen von studentischer Seite werden aufgenommen. Moderne Lehr- und Lernformen werden genutzt. Die Lehrenden haben die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen, und werden dabei unterstützt.

Im Selbstbericht zum Masterstudiengang **FSL** wird angegeben, dass die angekündigten Lernziele in den Lehrveranstaltungen insbesondere durch die gute Vorbereitung der Lehrenden, die Präsentation des Lehrstoffes und die Bereitstellung von Materialien erreicht werden. Weiterhin werden moderne Lehr- und Lernformen genutzt, so das Fach im Selbstbericht. So werden Beiträge ausländischer Dozenten/-innen über das Internet in Lehrveranstaltungen integriert. Die Lehrenden haben die Möglichkeit,

¹¹³ Vgl. Selbstbericht des Fachs FSL, S. 25; vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 13.

¹¹⁴ Vgl. Selbstbericht FSL, S. 25.

¹¹⁵ Vgl. Selbstbericht FSL, S. 26.

¹¹⁶ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S. 13.

¹¹⁷ Vgl. ebd. S. 13.

an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen, und werden dabei unterstützt. Das Netzwerk Studienqualität in Brandenburg (sqb) informiert regelmäßig die Mitglieder der Fakultät im „Erweiterten Fakultätsrat“ über ihr hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm.

Die Weiterbildung durch Teilnahme an hochschuldidaktischen Seminaren oder Workshops findet bei der leistungsbezogenen Mittelvergabe der Fakultät Berücksichtigung.

Die Diskussion um die Qualität von Lehre im Masterstudiengang **KVM** wird seit 2017 v.a. durch das Pilotprojekt KomPeLing befördert, auf das alle Lehrenden regelmäßig aufmerksam gemacht werden.¹¹⁸ Zu relevanten Multiplikationsveranstaltungen werden alle Lehrenden der Fakultät eingeladen. Zudem wird in der Philosophischen Fakultät monatlich ein Lehrlunch auf professoraler Ebene veranstaltet und es gibt im Institut für Anglistik/ Amerikanistik das Format eines Didaktikkaffees, der laut Selbstbericht zweimal im Semester durchgeführt wird.¹¹⁹

¹¹⁸ Vgl. Selbstbericht des Fachs KVM, S.14.

¹¹⁹ Vgl. ebd. S. 14.

9. Vorschläge des ZfQ zum Masterstudiengang Fremdsprachenlinguistik für die Interne Akkreditierungskommission

9.1 Empfehlungen

1. Das Fach sollte prüfen, inwiefern die vom Fachgutachter angemerkte Varianz der Inhalte bei der Wahl der Schwerpunktsprachen besteht (vgl. 1.5 und 2.2).
2. Die Prüfungsbelastung sollte vom Fach evaluiert und gegebenenfalls reduziert werden (vgl. 3.1).
3. Das Fach sollte die Erweiterung des Angebots in den Wahlmodulen prüfen, da im Studiengang wenige Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten bestehen (vgl. 2.1).

9.2 Auflagen

1. Die Studienordnung ist um die Nennung möglicher Berufsziele zu ergänzen.
2. Die Kombinierbarkeit der Schwerpunkt Polnisch und Russisch im Master FSL ist durch die Mehrfachverwendung von Lehrveranstaltungen nicht uneingeschränkt möglich. An dieser Stelle ist vom Fach sicherzustellen, dass die Schwerpunkte gemeinsam in Regelstudienzeit absolviert werden können (vgl. 2.1 und 2.3)
3. Die Mehrfachverwendung von Lehrveranstaltungen in unterschiedlichen Modulen muss vom Fach überprüft und begründet werden, um eine hinreichende Abgrenzung der Module sicherzustellen. Insbesondere in den Schwerpunktmodulen der romanistischen Sprachen wurden teilweise Lehrveranstaltungen angeboten, die in über 50 Modulen in den verschiedensten Studiengängen verwendet wurden. Darunter auch mehr als 20 Module und Modulbereiche innerhalb der verschiedenen Schwerpunkte des Masterstudiengangs Fremdsprachenlinguistik (vgl. QP 2.3; KMK-Strukturvorgaben 1.1).
4. Das Fach prüft und begründet, ob die Mehrfachverwendbarkeit von Lehrveranstaltungen innerhalb des Bachelorstudiengangs Polonistik und des Schwerpunktes Polnisch angesichts unterschiedlicher Kompetenzniveaus zu rechtfertigen ist (vgl. QP 2.2; Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse).
5. Die inhaltlichen Diskrepanzen zwischen Studienordnung, Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis sind zu beseitigen. Dies betrifft insbesondere die Prüfungsnebenleistungen, deren Form und Umfang in den Modulbeschreibungen anzugeben sind (vgl. 5.1; AR-Regeln 2.8).

6. Die Studienordnung ist an die Vorgaben der BAMA-O anzupassen. Dies betrifft insbesondere:
- a) Für die Modulbeschreibungen sind die Vorlagen der BAMA-O zu verwenden (vgl. 5.1, BAMA-O § 5 Abs. 2).
 - b) Die Masterarbeit ist gemäß BAMA-O in der Regel im letzten Fachsemester anzufertigen. Die Studienverlaufspläne sind dahingehend anzupassen (vgl. 5.1., BAMA-O § 30 (1)).
 - c) Die Anzahl der vorgesehenen Modulprüfungen je Modul sind an die Vorgaben der BAMA-O anzupassen (vgl. 3.1; BAMA-O §8 Abs. 3).

10. Vorschläge des ZfQ zum Masterstudiengang Linguistik: Kommunikation – Variation - Mehrsprachigkeit für die Interne Akkreditierungskommission

10.1 Empfehlungen

1. Für die Portfolioprüfungen im Studiengang sollten klarere Regelungen getroffen werden. Die Möglichkeit, mehrere Prüfungen derselben Prüfungsform in einem Modul abzunehmen, sollte ausgeschlossen werden. Ebenfalls sollte der Prüfungsumfang genauer bestimmt werden (vgl. 3.1).
2. Das Fach sollte die Erweiterung des Angebots in den Wahlmodulen prüfen, da im Studiengang wenige Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten bestehen (vgl. 2.1).

10.2 Auflagen

1. Die Studienordnung ist um die Nennung methodischer, sozialer und personeller Kompetenzen zu ergänzen (vgl. QP 1.1; AR-Kriterium 2.1 und BAMA-O § 4 Abs. 2).
2. Die inhaltlichen Diskrepanzen zwischen Studienordnung, Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis sind zu beseitigen. Dies betrifft insbesondere die Prüfungsnebenleistungen, deren Form und Umfang in den Modulbeschreibungen anzugeben sind (vgl. QP 5.1; AR-Regeln 2.8).
3. Die Prüfungsorganisation ist an die Vorgaben der KMK (KMK-Strukturvorgaben 1.1) und der BAMA-O anzupassen; laut dieser dürfen für eine Modulprüfung maximal drei unterschiedliche Prüfungsformen bestimmt werden. Die Passung der Qualifikationsziele mit den Prüfungsformen ist dabei sicherzustellen (BAMA-O, § 8 Abs. 3). (vgl. QP 3.1).
4. Für die Modulbeschreibungen sind die Vorlagen der BAMA-O zu verwenden (vgl. 5.1, BAMA-O § 5 Abs. 2).

Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
DaF	Deutsch als Fremdsprache
FS	Fachsemester
FSL	Fremdsprachenlinguistik
KMK	Kultusministerkonferenz
KVM	Linguistik: Kommunikation, Variation, Mehrsprachigkeit
LP	Leistungspunkt(e)
LV	Lehrveranstaltung
RSZ	Regelstudienzeit
SBSS	
SoSe	Sommersemester
Sqb	Netzwerk Studienqualität in Brandenburg
SWS	Semesterwochenstunde(n)
TMA	
WiSe	Wintersemester
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Datenquellen FSL

Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Fremdsprachenlinguistik an der Universität Potsdam vom 28. April 2010; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2010/ambek-2010-21-689-701.pdf>

Modulhandbuch für Fremdsprachenlinguistik; https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/germanistik/Ordnungen/15_FSL_Modulhandbuch.pdf

Vorlesungsverzeichnisse der Semester SoSe 2017 bis WiSe 19/20; abzurufen unter: <http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html>

Qualitätsprofil zur Akkreditierung des Masterstudiengangs Fremdsprachenlinguistik (Angaben Fach)

Befragungsergebnisse¹²⁰:

- Studienbeginnerbefragungen 2016/17 und 2017/18
- Studienverlaufsbelegungen 2016/17 und 2017/18

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1), Stand 13.03.2019

Fachgutachten:

- Vertreter/Vertreterin der Wissenschaft: PD Dr. Jörg Zinken, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut der deutschen Sprache, Abteilung „Pragmatik“
- Vertreter/Vertreterin des Arbeitsmarkts: Dr. Gabriele Gauler, Leiterin des Goethe-Instituts Berlin

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen: 07.01.2020

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs: 16.01.2020

¹²⁰ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote des Fachs bei $\geq 50\%$ liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Datenquellen KVM

Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Linguistik: Kommunikation - Variation – Mehrsprachigkeit an der Universität Potsdam vom 30. November 2011; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2012/ambek-2012-04-146-155.pdf>

[MA: Linguistik: Kommunikation – Variation – Mehrsprachigkeit (Linguistik KoVa-Me) Modulhandbuch Stand: 20. September 2017; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/kovame/KoVaMe_SoSe_2017/KoVaMe_Modulhandbuch_2017-09-18.pdf

Vorlesungsverzeichnisse der Semester WiSe 2018/19 bis 2019/20; abzurufen unter: <http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html>

Selbstbericht durch den Studiengang im Rahmen der Internen Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen an der Universität Potsdam Masterstudiengang "Linguistik: Kommunikation – Variation - Mehrsprachigkeit" (Angaben Fach)

Befragungsergebnisse¹²¹:

- Studienbeginnerbefragungen 2015/16 und 2016/17
- Studienverlaufsbebefragungen 2016/17 und 2017/18

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1); Stand 28.02.2019

Fachgutachten:

- Vertreter/Vertreterin der Wissenschaft: PD Dr. Jörg Zinken, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut der deutschen Sprache, Abteilung „Pragmatik“
- Vertreter/Vertreterin des Arbeitsmarkts: Dr. Gabriele Gauler, Leiterin des Goethe-Instituts Berlin

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen: 08.01.2020

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs: 08.01.2020

¹²¹ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote des Fachs bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Richtlinien

Europa- bzw. bundesweit

Akkreditierungsrat: Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013; URL: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna_Dokumente/Bologna_1999.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German_by%20HRK.pdf

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Dritten Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 22. April 2015; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2015/ambek-2015-06-235-244.pdf>

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019; URL: <https://www.uni-potsdam.de/campus-international/profil-international/internationalisierung.html>

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 30. Januar 2013; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-03-035-055.pdf>

Zweite Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 27.02.2013; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-16-1018-1022.pdf>

Weitere Literatur

[HIS, INCHER etc.]